



HochschülerInnenschaft
Universität für Bodenkultur

Protokoll vom 09.03.2023

7. ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung

*der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur*

Wien in der Funktionsperiode 2021-2023

Schriftführer*in: Matthias Schrattenecker

Beschlossen in der UV vom:

Unterschrift Vorsitz:

Datum: Donnerstag, 09.03.2023

Beginn: 10:00 Uhr

Ort: SR 22 (ILWA-U1/05)

Nina MATHIES, stv. Vorsitzende der Hochschüler*innenschaft an der BOKU, eröffnet die Sitzung um 10:00 Uhr.

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

MATHIES: Es ist zehn Uhr. Ich bitte euch alle auf den Plätzen einzufinden. Willkommen zur 7. ordentlichen Sitzung der Periode 21 bis 23. Ich eröffne hiermit die Sitzung um zehn Uhr und stelle fest, dass die Einladung ordnungsgemäß erfolgt ist. Es liegen zwei Stimmrechtsübertragungen vor. Einmal von Clara Ferring auf Jürgen Rieger und einmal von Francis Schrammel auf René Geldner. Gibt es noch weitere Stimmrechtsübertragungen? Nein. Bevor wir Feststellung der Anwesenheit kommen, wollen wir euch darüber informieren, dass in dieser Sitzung eine Gender-Statistik geführt wird. Damit soll auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei den Wortmeldungen während der Sitzung hingewiesen werden. Sie wird am Ende der Sitzung ausgewertet, und für die Führung der Genderstatistik bitten wir euch, bei der Feststellung der Anwesenheit, uns mitzuteilen, ob ihr als FLINTA geführt werden möchtet oder nicht. FLINTA sind Frauen, Lesben, Inter-, nicht Binäre, Trans und a-Gender Personen. Ich komme nun zur Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder, der UV und ich beginne bei der FL-BOKU.

Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder

Unabhängige Fachschaftsliste BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit Mandatar*in	Anwesenheit Ersatzmandatar*in
PINTER Michael	anwesend	
FERRING Clara		StÜ: RIEGER Jürgen
HOCH Valerie	anwesend	

Protokoll zur 7. ordentlichen Universitätsvertretungssitzung der ÖH BOKU in der Funktionsperiode 2021-2023

MATIC Sofija	anwesend	
PFEIFFER Jakob	anwesend	

Aktionsgemeinschaft BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit Mandatar*in	Anwesenheit Ersatzmandatar*in
SEIRINGER Christina	anwesend	
SCHRATTENECKER Matthias	anwesend	

Basisgruppe Grüner alternativer Studierender BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit Mandatar*in	Anwesenheit Ersatzmandatar*in
SCHRAMMEL Franzis		StÜ: GELDNER René
VAVTI Dorian	nicht anwesend	
DOUBLIER Daniel	anwesend	

Verband sozialistischer Student_innen Österreichs BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit Mandatar*in	Anwesenheit Ersatzmandatar*in
MATHIES Nina	anwesend	

Anwesende Referent*innen/Sachbearbeiter*innen	
Referat	Anwesenheit
Referat für ausländische Studierende	
Referat für Bildung und Politik	
Referat für Frauen, Feminismus und Gleichstellung	
Referat für nachhaltige Entwicklung und Globalen Süden	
Referat für individuelle Studien	
Referat für internationale Angelegenheiten	
Kulturreferat	
Queerreferat	
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
Referat für Bibliothek und Archivierung	
Referat für Organisation und interne Kommunikation	
Referat für Sozialpolitik	
Sportreferat	
Referat für Umwelt und Nachhaltigkeit	
Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	

Anwesenheit der Studienvertretungen

Studienvertretung (StV)	Anwesenheit
StV Agrarwissenschaften	
StV Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	
StV Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	
StV Lebensmittel- und Biotechnologie	
StV Forst- und Holzwirtschaft	
StV Umwelt- und Bioressourcenmanagement	
StV Doktorat	

Weitere Anwesende lt. Anwesenheitsliste

Funktion	Name

MATHIES: Hiermit stelle ich fest, dass wir beschlussfähig sind mit mindestens 50 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder. Die Rahmenbedingungen des Sitzungsablauf sind in der Satzung geregelt. Es gibt außerdem eine Anwesenheitsliste und eine Redner*innen Liste, die Valerie hoch führen wird. Dafür bitte die Hand heben. Nach der Reihenfolge werden die Redner*innen von der Sitzungsleitung, also von mir, aufgerufen. Eure maximale Redezeit beträgt zehn Minuten pro Wortmeldung. Vorgereicht werden Satzung, folgende Anliegen, dafür dann bitte beide Hände heben. Das ist einerseits Anmerkungen zur Satzung, zweitens Berichtigungen, drittens rechtliche Richtigstellungen, viertens formal Anträge. Welche sind Behandlungen vertraulicher Verhandlungsgegenstände, balancierte Redner*innenliste, also die Vorreihung der Mitglieder, die sich am wenigsten zu Wort gemeldet haben, Schluss der Redner*innenliste, Ende der Debatte zum Antrag oder zum Tagesordnungspunkt, Vertagung des

Tagesordnungspunkt oder der Sitzung. Hierfür benötigt es eine Zweidrittelmehrheit, oder das Ende der Sitzung auch hierfür.

Gibt es zu dem Tagesordnungspunkt noch Wortmeldungen? Ich sehe keine, dann schließe ich TOP 1 und wir kommen zu TOP 2.

TOP 2

Wahl der Schriftführerin / Wahl des Schriftführers

MATHIES: Die Wahl des Schriftführers oder der Schriftführerin. Wie in der letzten Sitzung vereinbart, wollen wir uns in der Schriftführung abwechseln, um in alphabetischer Folge vorzugehen. Nachdem die FL BOKU das letzte Mal die Schriftführung geführt hat, fällt die Schriftführung in dieser Sitzung der AG zu. Das Protokoll wird von Selma Kreuzer verfasst und an die Schriftführende Person versendet. Die Schriftführende Person muss dann innerhalb von vier Wochen kontrollieren und an die Mandatar*innen versenden. Und Änderungswünsche einarbeiten. Das Protokoll wird dann in einer der darauffolgenden Sitzungen der Universitätsvertretung beschlossen. Gibt es Anmerkungen und wer möchte die Schriftführung übernehmen? Matthias Schrattenecker. Perfekt. Dann stelle ich den folgenden Antrag:

ANTRAG Nr. 1: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass die Schriftführung für die Sitzung der Universitätsvertretung am 09.03.2023 **SCHRATTENECKER** Matthias übernimmt.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	8	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand das Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Dem ist nicht der Falls, dann schließe ich diesen TOP und wir kommen zu TOP 3.

TOP 3

Genehmigung der Tagesordnung

Der Tagesordnungspunkt 12: Entsendungen in die Fachstudienarbeitsgruppen wurde hinzugefügt.

Tagesordnung der 7. o. UV-Sitzung am 09.03.2023, Stand 08.03.2023:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Wahl des*der Schriftführers*in
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung ausstehender Protokolle
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Berichte der Referate
7. Berichte der Studienvertretungen
8. Bericht der SB WÖW
9. Berichte der von der Universitätsvertretung entsandten Studierenden und der eingerichteten Arbeitsgruppen
 - a. Bericht der Arbeitsgruppe "Anerkennung Ehrenamt"
10. Wahl der neuen Referent*innen
11. Entsendungen in die Kollegialorgane
12. Entsendungen in die Fachstudien Arbeitsgruppen
13. Entsendungen in Epicur
14. Beschluss zum Jahresvoranschlag
15. Beschluss zum Jahresabschluss
16. Beschluss zum Sommerfest
17. Beschluss zur Website
18. Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden
19. Allfälliges

MATHIES: Ihr findet die aktuelle Tagesordnung auf BOKUlearn und auch als Tischvorlage. Wir haben einen weiteren Tagesordnungspunkt hinzugefügt, nämlich Tagesordnungspunkt zwölf: Entsendungen in die Fachstudien Arbeitsgruppen. Die darunterliegenden Tagesordnungspunkte verschieben sich dementsprechend jeweils um einen Punkt. Die Tagesordnung liegt euch vor. Gibt es dazu noch Fragen oder Wortmeldungen? Dem ist nicht der Fall. Dann bringe ich den zweiten Antrag zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 2: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass die Tagesordnung in der vorliegenden Form angenommen wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	8	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand das Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Dem ist nicht der Fall, dann schließe ich diesen TOP und wir kommen zu TOP 4.

TOP 4

Genehmigung ausstehender Protokolle

Es gibt kein zu beschließendes Protokoll.

TOP 5

Bericht der Vorsitzenden

Um von den Tätigkeiten des Vorsitzteams aus den letzten Monaten zu berichten, folgt nun ein ausführlicher Bericht des Vorsitzteams.

Michael PINTER berichtet.

Ich beginne mit der Begrüßung der Internationals also der Incomings jetzt fürs Sommersemester. Sie wurden am 23.02 wieder von uns begrüßt und im Namen der ÖH BOKU willkommen geheißen. Dieses Semester haben wir vor allem auf die ÖH-Wahl hingewiesen, weil die Incomings dieses Semester wahlberechtigt sind. Außerdem wurde mit ESN BOKU und dem InterNats das Programm für die Welcomings besprochen und wir haben wieder ein Programm im Rahmen des Brot und Wein geplant und durchgeführt. Es ist sehr gut angenommen worden, auch von den Internationals, dass die lokale BOKU-Studis und Ersties kennenlernen können und sich auch ein bisschen vernetzen. Genau es war dann letzte Woche, am Montag die Begrüßung von den Erstsemestrigen, von der BOKU vom Sommersemester, es war eigentlich für das Sommersemester gut besucht und wir haben die Erstsemestrigen mit der Rektorin willkommen geheißen und sie an die Studienvertretung und Erstitutor*innen übergeben, haben am Abend mit Brot und Wein gut vernetzt. Das war ein bisschen so wie früher, und es war nett, in so viele motivierte Gesichter zu sehen. Das nächste ist ein spannendes Thema, nämlich der Entwicklungsplan 2030. Dazu hat es einen runden Tisch gegeben. Der Prozess zur Formulierung des Entwicklungsplans 2030 hat vor Weihnachten begonnen. Der Prozess ist dieses Mal wesentlich inklusiver als letztes Mal, und auch als ÖH-Vorsitzteam sind wir gut eingebunden, und im Vorfeld gab es ein Vernetzungstreffen mit Studierenden aus den Gremien der BOKU. Mit denen haben wir gebrainstormed, was wir als ÖH für den Entwicklungsplan fordern oder einbringen können. Der Prozess generell an der BOKU ist von einem externen Coach begleitet, also das wird extern unterstützt. Eingebracht haben wir alle Maßnahmen für gelebte Diversität und Inklusion an der BOKU eine ernstgemeinte Strategie für eine Klimaneutrale BOKU bis 2030 sowie ein Teilzeitstudium. Soweit diese Forderungen im Rahmen der Möglichkeiten sind. Alle Punkte sind eigentlich auf offene Ohren getroffen. Das Group-Meeting vom Qualityboard hat wieder mal stattgefunden, bei dem das finale Konzept, der Qualitätszirkel, der BOKU besprochen und beschlossen wurde. Das Konzept sind die Einrichtung von Qualitätszirkeln auf zwei Ebenen. Das erste sind die Qualitätszirkel auf Ebene der Fachbereiche aus sieben Fachbereichen, und für jeden Fachbereich gibt es einen Qualitätszirkel, die sollen sich jeweils einmal jährlich treffen. In den Qualitätszirkeln sind: Vize-Rektorat Lehre, Vertreter*innen der Fachstudien AG's, Senat-, Stuko-Vertreter*innen, Senatsvertreter*innen, Programm Begleiter*innen, Studienservice, Lehrentwicklung und je ein Vertreter aus den relevanten Departments und die Stabsstelle Qualitätsmanagement. Es soll im Sommersemester 2023 mit einem Fachbereich als Pilotprojekt gestartet werden. Da waren die Vorschläge LAPLarch oder KTWWW ein bisschen mit dem Hintergrund, weil die in dem Projekt der Modularisierung schon relativ weit sind und vergleichsweise wenig Studiengänge zu betreuen haben, im Vergleich. Die Erfahrungen daraus sollen dann in die

weitere Gestaltung des Qualitätszirkel Prozesses einfließen. Und ab dem Studienjahr 23/24 sollen dann alle Fachbereiche Qualitätszirkel durchführen. Die Ebene drüber ist das Studyboard. Das Studyboard wird vom Senatsvorsitzenden sowie vom Vize-Rektor für Lehre gemeinsam eingerichtet. Sie sind dann die strategische Instanz für Lehre und Studium. Die Mitglieder von dem Storyboard werden von Vizerektor Lehre und Senatsvorsitzenden nominiert, und darüber hinaus können weitere Personen bei Bedarf eingeladen werden. Also wenn es zum Beispiel Fragen rund um die Struktur gibt, dass man dann, wen von der IT einlädt. Es sind meistens sechs bis acht treffen pro Jahr vorgesehen, also regelmäßig und ein Termin im Jahr, ist für jene Themen reserviert, welche aus den Qualitätszirkeln in das Studyboard getragen werden, und das soll dann quasi die Schnittstelle sein, wo man sich gezielten Problemen aus den Fachbereichen annimmt. Ziel ist es, die für die Steuerung von Studien und die relevanten Akteure zusammenzubringen, und dadurch soll die Qualität von Entscheidungen erhöht werden, und schnellere Entscheidungen, Umsetzungen sollen möglich sein. Taskforce Prüfungsaktive Studien hat auch wieder getagt, am 6. Februar, das war die vorerst letzte Sitzung. Das langfristige Ziel ist die Überführung das strategische Studyboard, damit dort alle Entscheidungen auch hinsichtlich Studierbarkeit getroffen werden. Besprochen wurde dort unter anderem auch der Umgang mit künstlicher Intelligenz an der BOKU und auch das Starter Studyboard und die Weiterführung bzw. die Evaluierung des Club-Bachelors und wie man da Synergien mit dem Erstsemestrigen Tutorium schaffen kann. Es hat dann auch mitte Februar einen Termin mit der Elisabeth Westphal gegeben, das ist die Referentin für Vizerektor Lehre. Dort war auch das Referat für Bildungspolitik vertreten und eine Vertreterin aus dem Planungsteam, der MasterDoc-Infotage aus den Studienvertretungen. Wir haben einerseits die Bewerbung der MasterDoc Infotage nach außen hin besprochen und aktuelle Probleme der Anliegen der ÖH und des BiPols. WorldCafé-Präsentationen haben wir auch gemacht, im Dezember haben wir das WorldCafé durchgeführt, von dem haben wir letztens schon berichtet. Wir waren dann im Jänner bei einer Rektorat Sitzung anwesend, mit zwei anderen Tisch Moderator*innen und da sind die Ergebnisse, von den sechs Thementischen präsentiert worden und auch ein bisschen Priorisierung der Umsetzung der Maßnahmen ans Rektorat gegeben worden. Die wichtigsten Punkte, die dabei angesprochen wurden, sind die Öffnungszeiten der Bibliotheken, Ausbau der Hybriden Lehre und Online-Skripten sowie Aufzeichnungen, Meeting Box und Ruheräume an der Uni sowie bessere Koordination des Stunden und Studienplans für bessere Studierbarkeit. Es hat dann auch noch ein Treffen mit dem Rektorat gegeben im Februar. Dort wurden anliegenden der Doktorats Studierenden besprochen. Andererseits soll die Absolvierung der Lehrveranstaltung vor Vorstellung des Bescheides durch den Studiendekan erleichtert werden und andererseits gibt es Probleme bei kumulativen Situationen. Wenn zum Beispiel eine Publikation nicht akzeptiert wird, kann es durchaus den Abschluss des Doktorats verzögern und Probleme bereiten. Ich war dann noch im Rahmen des EPICUR-Projektes in Straßburg Anfang Februar und habe an der KickOff Veranstaltung EPICUR-ShakeOff teilgenommen, um die Auswahl der Mitglieder des Studyboards zu setzen und ÖH und Studi-Mitsprache dort zu gewährleisten. Es war wichtig, sich dort mal mit den anderen Mitgliedern vom Studentboard zu vernetzen und Einblick in den nächsten geplanten Arbeitspaket in der Projektphase zu erhalten. Zum

BOKU-Wein, mit dem SB-BOKU-Wein wurden die Ausschreibung und der Kooperationsvertrag mit der BOKU zum BOKU-Wein ausgearbeitet und das Datum der Verkostung und Prämierung fixiert. Das ist heuer, am 11 Mai also der Donnerstag, wo der letzte Tag der ÖH-Wahl ist. ASDOCENDI 2023, auch dieses Jahr wird es Einreichungen von der BOKU für den Staatspreis für exzellente Lehre gegeben. Vier Veranstaltungen sind für drei Kategorien nominiert worden. Dieses Mal haben wir den Prozess anders aufgezogen, dieses Mal haben wir schon in die Studienvertretungen kontaktiert und Vorschläge für Lehrveranstaltungen, die exzellente Lehre machen, gesammelt und die dann weitergegeben. Zu den Anträgen aus der letzten Sitzung ‚Valenz-Listen implementieren‘. Da haben wir schon Kontakt mit der BOKU-IT aufgenommen, wie und ob es möglich ist. Wir warten auf Antrag. Bezüglich des ‚Braunionis Antrag‘, da haben wir eine E-Mail an die Referate und Studienvertretungen ausgeschrieben, um sie zu informieren, dass Produkte der Brauunion bei ÖH-Veranstaltungen möglichst zu vermeiden sind, natürlich unter Berücksichtigung der Einhaltung der Gebarungsordnung. Zu den BIB-Öffnungszeiten gab es ein Treffen mit der Universitätsbibliothek bei dem die Öffnungszeitenverlängerung besprochen wurde. Sie würden ebenfalls sehr gerne die Öffnungszeiten verlängern, ihnen fehlt es aber an finanziellen Mitteln dazu, und wie schon mehrmals erwähnt sind wir eigentlich im letzten Jahr gefühlt bei jedem Termin mit Rektorat, Jourfix mit der Rektorin, Vizerektor Finanzen, Vizerektor Lehre lästig und besprechen das. Da gibt es jetzt mal den Lösungsvorschlag, also das hat uns die Vizerektorin Finanzen zugesagt, dass im Ilse-Wallentin-Haus ein Team oder ein Security Mitarbeiter oder Mitarbeiterin gestellt wird, um da zumindest mal die Öffnungszeiten wieder zu verlängern.

MATHIES: Danke schön. Bevor es Fragen gibt, Rene, magst du dich noch kurz anmelden, gerne vorne mit Name und Pronomen, und ob du als FLINTA geführt werden möchtest oder nicht.

GELDNER: Rene Geldner, bagru*Gras, ich melde mich an.

MATHIES: Vielen Dank. Gibt es Fragen zum Berichtsteil? Christina bitte.

SEIRINGER: Ich habe eine Frage zu dem Konzept von der Entwicklungsplanerstellung, es hat im Dezember einen runden Tisch geben und ihr habt auch die Gremien der ÖH mit eingebunden. Ich sitze auch in der Fachstuko, ich habe aber keine E-Mail oder irgendetwas bekommen. Wer war genau dabei und wer ist eingeladen worden?

PINTER: Es war am 7. oder 9. März. Ich glaube Jürgen Rieger hat die E-Mail ausgeschrieben über den Intergremien Verteiler. Ich glaube es waren auch 12 oder 13 Studies anwesend. Ein paar aus den Studienvertretungen und der runde Tisch war am 21 Dezember.

SEIRINGER: Alles klar. Was ist der Hintergrund, dass im Qualitätszirkel keine Studenten*innen sitzen, und wem berichtet dann der Qualitätszirkel und kommt das dann über Umwege auch zum Vorsitz von der ÖH?

PINTER: Ja, es sind Studierende drinnen, und zwar im Studyboard der ÖH und unter den Vertreter*innen der Fachstudien AG's ist eine Person zumindest studierend. Also auf beiden

Ebenen sind Studis mit drinnen. Zum Bericht ist es so, dass es vor allem als Schnittstelle sein soll zwischen den Entscheidungsträger*innen, weil das ja oft das Problem an der BOKU ist, dass halt die Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern nicht funktioniert, das heißt, es treffen sich z.B. Vizerektor für Lehre und Senatsvorsitz direkt dort. Dort werden Entscheidungen getroffen, der Bericht fließt dann auch immer in die Audit Geschichten und ich vermute, dass entweder bei den Rektoratssitzungen im Senat berichtet wird, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden. Beim Qualityboard immer nach diesen ein-jährlichen Treffen, wo quasi Themen aus den Fachbereichs-Qualitätszirkeln berichtet werden. In der darauffolgenden Sitzung wird berichtet, was da rausgekommen ist.

Nina MATHIES berichtet.

Gibt es weitere Fragen? Dem ist nicht der Fall.

Ich kann zur Website berichten. Wir haben seit der letzten ordentlichen UV-Sitzung aktiv begonnen, an der Website zu planen, hatten ein erstes Treffen mit den auch jetzigen Webseite Entwickler*innen von WEB Media. Das hat am 22 Dezember stattgefunden. Da haben wir mal die grundsätzliche Idee der Website besprochen und über den Aufbau, über den zukünftigen Aufbau geredet. Wir haben davor auch schon eine Organisationsstruktur der Website erstellt. Die wurde auch in der außerordentlichen Sitzung an euch geschickt oder präsentiert. Auf Basis derer wurde dann ein Grundkonzept erstellt und ein Angebot entwickelt. Anfang Jänner gab es da noch ein Treffen mit weiteren Webseitentwickler*innen, wie dem Ameisenhaufen. Auch da habt ihr die Angebote gesehen. Auch mit denen haben wir eine Struktur ausgearbeitet. Bei der UV wurde dann aber die Wahl für Giefing Media getroffen. Mit Anfang Jänner haben wir dann die Referate und die Studienvertretungen auch über die neue Webseite informiert und die Struktur und den Arbeitsprozess an sie ausgeschickt. Es hat ein Treffen für Fotos für die Website stattgefunden, dazu noch später. Anfang Februar hat dann auch ein präsent Arbeitstreffen mit Giefing Media stattgefunden, bei ihnen im Burgenland im Büro. Da haben wir die Struktur weiterentwickelt und über erste Designs geredet. Seither haben wir die Website in neuer Fassung schon gefüllt, und voraussichtlich nach den Osterferien werden wir damit launchen können. Am InterStiv wurden dann auch noch offene Fragen der Referate und Studienvertretungen zur Website besprochen und noch mal neuer Input von ihnen mit aufgenommen. Es wird dann demnächst auch ein Einschulungstermin stattfinden für die Referate und Studienvertretungen, der wird Mitte März oder Ende März sein mit Giefing Media dann auch. Außerdem haben wir die ÖH-Wahl-Kampagne gemeinsam mit dem Pressereferat geplant. Dazu wird Magdalena später sicher auch noch ein bisschen berichten. Genau, aber die ist grundsätzlich auch gerade in der Entwicklung. Wir haben uns bereits im November schon getroffen und zweimal im Dezember und im Februar dann auch weiter. Dort haben wir auch schon über einen Slogan beraten und Ideen gesammelt, Goodies besprochen und einen Zeitplan für die Wahlkampagne aufgestellt. Wir haben uns auch schon für einen Slogan entschieden. Dieser wird ‚Zukunft gestalten, wählen gehen‘ sein. Als Goodies werden wir wieder auf die Pfannenwender setzen

und Sticker bestellen. Von der Bundesvertretung bekommen wir diesmal auch ÖH-Wahl Goodies. Da haben sie eine Bestellaktion für alle Verfahren geöffnet. Genau das Layout ist gerade in der Erstellung. Das macht der Tim aus dem Presse Referat, und wir haben einen Kampagnenplan aufgestellt. Im März werden wir vor allem auf die Studienvertretungen Fokus legen, weil mit 21 die Bewerbungsfrist beginnt. Nach den Osterferien startet dann die tatsächliche Kampagne, und wir erklären dazu erst die Wichtigkeiten der ÖH, wie man wählen gehen kann, dann klassisch, werden die Kandidat*innen für die Studienvertretungen und die verschiedenen Fraktions-Videos vorgestellt, und wir wollen auch mit Testimonials arbeiten, also mit Personen von der BOKU, die einen Wahlaufdruck erstellen, so rund um die Wahltag. Zu den ÖH-Wahlen gab es auch mit dem Veranstaltungsmanagement am 16.02 ein Treffen. Da war auch das Facility Management kurz dabei. Da wurden grundsätzlich wichtige Punkte angesprochen, die auch schon in den Treffen mit euch angesprochen worden sind. Grundsätzlich ging es da um die Sticker, also darum, dass wenn irgendwo Sticker Kleben von Fraktionen und die entfernt werden müssen, wird die Uni den Fraktionen eine Rechnung dazu schicken für die Reinigung. Wir haben über die Anmeldung von Ständen geredet. Da ging es vor allem darum, wie der Modus für das Veranstaltungsmanagement am angenehmsten ist, nämlich so kompakt wie möglich alles in einem Formular, wenn es im selben Haus stattfindet und über die Organisation der Wahllokale und so weiter gemeinsam mit der Wahlkommission. Genau, es hat auch am 12.01. ein InterRef Treffen stattgefunden, das zweite in diesem Wintersemester oder im vergangenen Wintersemester. Dort haben wir über die Webseite geredet, der BOKU-Ball wurde noch mal beworben und besprochen und wir haben Ideen gesammelt, wie wir im Rahmen der Wahlen die Referate mit Veranstaltungen auf den Ball aufmerksam machen können, wie man damit die Wahl-Beteiligung steigern kann. Es hat auch ein Fototermin für die Webseite stattgefunden am 15.01. Grundsätzlich hatten da alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit hinzugehen. Die Fotos wurden vom Johannes aus dem PressRef gemacht. Es waren jetzt noch nicht alle da. Deswegen wird es einen zweiten Termin geben. Die dritte außerordentliche Sitzung hat stattgefunden. Zu den Menstruationsartikeln gab es gemeinsam mit dem FemRef im Februar zwei verschiedene Arbeitstreffen, wo noch mal über die Bewerbung des Angebots gesprochen worden ist. Vielleicht habt ihr es schon gesehen, aber es hängen jetzt die Plakate, und die Boxen wurden wieder aufgefüllt, soweit es geht. Grundsätzlich haben wir auch über die Problematik geredet, dass es eben gerade so ist, dass theoretisch die Personen aus dem FemRef selbst jedes Klo auch wieder befüllen müssen, was schwierig ist im Auge zu behalten, und auch vom Arbeitsaufwand für ein Referat ein bisschen schwierig ist, vor allem für alle Standorte. Deswegen wird mit dem FM darüber geredet, wie man die Reinigungsfirma vielleicht beauftragen könnte, die Menstruationsartikel aufzufüllen. Das liegt gerade aber noch beim FM. Da gab es auch ein Treffen dazu, aber da gibt es noch leider kein Update. Das FM ist da noch dran, das mit der Reinigungsfirma abzuklären. Außerdem hätte zum 8 März vom FemRef ein Schilder Basten stattfinden sollen, das dann krankheitsbedingt abgesagt worden ist. Zur Mauthausen Befreiungsfeier - die findet dieses Jahr auch wieder statt, am 7 Mai 2023. Auch dort wird es wieder eine BOKU-Delegation geben, wie auch letztes Jahr schon. Die haben wir im Februar angemeldet. Es wird auch, wie letztes Jahr schon die Direktorin wieder teilnehmen, was cool ist in

meinen Augen. Es wurde jetzt auch schon der Kranz bestellt, den wir als Uni und ÖH gemeinsam niederlegen werden, und die Anfahrt mit der ÖH-Bundesvertretung wurde besprochen. Das ist auch wieder gekoppelt möglich. Ihr seid alle herzlich dazu eingeladen, an der Befreiungsfeier teilzunehmen. Zu den Unterstützungsfonds, die eingebrachten Anträge wurden mit dem Sozialreferat weiterbearbeitet und wir haben die verschiedenen Förderhöhen beschlossen. Weil wir ja im Sommersemester sehr, sehr viele Anträge bekommen haben oder seit dem Sommersemester haben wir den Topf verdoppeln können. Deswegen konnten wir in diesem Bearbeitungszeitraum jetzt die noch übrigen Anträge fördern und auch den erhöhten Bedarf decken. Als Vorsitz hatten wir auch eine Semesterklausur. Die hat am 2 Februar stattgefunden in Schattendorf im Burgenland und da haben wir das vergangene Semester evaluiert und das neue geplant. Die großen Themen waren da natürlich der BOKU-Ball, die Website, das EST und die ÖH-Wahlen. Dann noch zu den Anträgen zum Workshop für Informationsfreiheit. Da haben wir in Zusammenarbeit mit dem Fond für Informationsfreiheit geprüft. Die bieten allerdings keine Workshops für Studierende an, sondern nur so Ausbildungslehrgänge für Journalist*innen. Das heißt, eine Erstellung von einem Konzept für Studierende, für eine Veranstaltung wäre recht kostspielig von ihrer Seite aus, weil sie das neu aufstellen müssten, in unseren Augen auch nicht sehr wirtschaftlich. Deswegen haben wir die Veranstaltung, die die Bundesvertretung zu dem Thema mit dem österreichischen Presserat veranstaltet hat, stattdessen beworben. Zum Ruheraum, wir haben mit dem FM über die Einrichtung eines Ruheraums geredet. Diese Idee nehmen sie sehr gerne mit, können uns aber noch nichts versprechen. Sie setzen da vor allem auf den Neubau in der Borrowskigasse. Grundsätzlich ist es im Konzept mal als Überlegung drinnen. Sie konnten uns nichts fixieren. Zur Wohnungsbörse, wir haben mit Giefing Media über die Implementierung dieser Wohnungsbörse gesprochen, weil gerade jetzt schon der Zeitplan für das Projekt sehr tight ist. Wenn wir in den Osterferien online gehen wollen und weil das auch nochmal eine zusätzliche, recht große Kostenstelle wäre, wird es nicht möglich sein, im neuen Launch der Website die Wohnungsbörse zu implementieren. Stattdessen haben wir aber darüber geredet, weil die Bundesvertretung ja auch das schwarze Brett hat, indem vor allem auch Wohnungsangebote täglich oder regelmäßig hochgestellt werden, dass wir stattdessen dieses Angebot verlinken können und darauf hinweisen können, weil es damit ja auch schon besteht, und dann die Angebote auch nicht auf fünf verschiedenen Plattformen aufgeteilt sind. Das war mein Bericht, gibt es dazu fragen? Nein, dann Valerie bitte.

Valerie HOCH berichtet.

Am 10 Jänner gab es ein Treffen mit der COVIMO, das ist eine Einigung von Studierenden und Lehrenden, die gerne die Techniken in Vordergrund rücken möchte im Uni Alltag und da wurden verschiedene Projekte vorgestellt, an denen sind wir gerade am Arbeiten. Bspw. mit VR-Brillen, dass Räume gescannt werden und sich Studis in den Räumen selbst bewegen können. Da wurde stark diskutiert, dass eigentlich niemand von diesen Technologien weiß von den Studierenden, und auch die Lehrer wissen teilweise nicht, was die Gruppe alles macht. Deswegen wird jetzt in der Gruppe darauf gezielt, dass das Wissen unter den Studierenden als auch Lehrenden verbreitet wird und Schulungen angeboten werden für Lehrende. Zum BOKU-Ball am 20 Jänner. Es gibt eine Nachbereitung, das heißt,

wir haben die Abrechnungen koordiniert und die Gespräche dann auch schon zum kommenden Ball. Es gibt dabei dann auch Verbesserungspotenzial und auch unausgeschöpftes Potenzial. Dann am 30. Jänner fand die Veranstaltung ‚Landschaft lernen‘ statt in der Studienrichtung LAPLarch. Da waren wir eingeladen, weil die Studierenden können, nämlich bei der Borkowskigasse mitplanen. Falls sich noch jemand dafür interessieren sollte, auf der Website findet man noch die Ideen. Am 1. Februar hat eine Rathaus-Nachbesprechung stattgefunden. Gemeinsam mit dem Rathaus und dem Vorsitz nachgesprachen, was gut gelaufen ist und was schlecht gelaufen ist. Im Prinzip kann man sagen, dass bei den Securitys Ausbaupotenzial wäre. Es ist nichts Schwerwiegendes vorgefallen und wir würden uns freuen, wenn wir noch einmal ins Rathaus gehen würden. Generell zur Location, das Rathaus ist zu uns gekommen und hat gefragt, ob wir den Ball wieder bei Ihnen ausrichten wollen. Wir haben weder zu noch abgesagt, weil wir natürlich noch andere Angebote einführen müssen. Das wird in der nächsten UV-Sitzung beschlossen werden, wenn andere Angebote eingeholt wurden. Zu den Sponsoren und Sponsorinnen für den Ball 2024, da wurden auch schon Angebote eingeholt, damit wir auch da gleich einhalten können, damit wir auch hier das Zeitmanagement diesmal besser einplanen können und mehr Zeitraum bleibt. Am BOKU-Ball wurde von ‚Ich bin aktiv‘ erwähnt, dass es ein Wohnprojekt zwischen Menschen und Behinderung und Studierenden von der BOKU gibt und dass man da Studierende sucht, die gemeinsam mit Menschen mit Behinderung leben und helfen, wo sie können und schönerweise haben sich schon einige Studierende gemeldet. Dieses Wohnprojekt ist schon im Laufen, aber es werden weitere WG's ausgebaut im Rahmen von ‚Ich bin aktiv‘, und wir werden da weiterhin Werbung machen. Es fanden noch TÜWI-Gespräche statt, am 23. Februar auch zum Thema Ball Nachbereitung, weil wir auch wissen wollten, wie es fürs TÜWI war und wir haben abgeklärt, wie sie sich es vorstellen könnten für das nächste Mal. Es gab ein Gespräch mit der BOKU-Blaskapelle am 1. März. Es wurde besprochen, was jetzt wegen einer zeitlichen Nichteinhaltung gemacht wird. Das heißt, es sind höhere Mietkosten angefallen. Dabei galt es jetzt zu besprechen, wie man das ausgleichen könnte, und da wurden mehrere Strategien überlegt. Es hat sich die Blaskapelle angeboten, beim nächsten Mal tatkräftig zu unterstützen beim Auf- und Abbau. Sie haben auch gesagt, sie würden Einsparung akzeptieren, dass sie weniger Gage bekommen, weil sie überzogen haben und auch in der Organisation von beiden mitwirken wollen und werden oder eine Bar betreuen würden. Diese Vereinbarung wird in den nächsten Wochen dann fixiert, wenn es auskalkuliert ist. Es gab ein Treffen meinerseits mit dem Sportreferat am 3. März. Beim Sportreferat wollen einige aufhören. Auch wenn wir jetzt heute eine neue Referentin, einen neuen Referenten wählen, hören trotzdem sehr viele Referate auf, und da haben wir auch überlegt, was man machen könnte, dass das Sportreferat belebter wird. Da jetzt viele wieder an der Uni sind und es im Sommersemester sehr viele Möglichkeiten gibt Sportevents zu veranstalten.

MATHIES: Vielen Dank. Gibt es dazu Fragen? Ja, Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Danke für die Vorträge. Noch zwei Fragen zu den Anträgen aus der letzten ordentlichen UV-Sitzung ‚Versicherungen leicht gemacht‘ der beinhaltet ja einen Vortrag über die notwendigen Infos, die man als Student*in für Versicherungen braucht. Was ist da der aktuelle Stand organisatorisch, wie schaut es da aus?

MATHIES: Also grundsätzlich ist das ein Projekt, das wir mit dem SozRef gemeinsam umsetzen. Die sind gerade in der Planung. Es wird auch auf der Website einen Teil zu Versicherungen geben. Das ist gerade noch in der Stelle.

SCHRATTENECKER: Bezüglich BOKU-Ball, gibt es schon eine Endabrechnung oder was Vergleichbares oder weiß man schon, wie groß der monetäre Erfolg des BOKU-Balls dieses Jahr ist?

PINTER: Die Abrechnung ist insofern nicht fertig, weil wir zum Beispiel mit dem Rathaus Keller noch in der Ausgangsrechnungserstellung sind, die Sponsoring Einnahmen trudeln langsam ein. Es gibt ein paar Rechnungen, die noch nicht eingetrudelt sind. Wir sind bei der Aufarbeitung, zum Beispiel hat die Polizei erst relativ spät eingereicht. Wir gehen von einem minimalen Minus aus.

MATHIES: Gibt es weitere Fragen? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Ja Michi bitte.

PINTER: Eine Wortmeldung, und zwar stelle ich hiermit einen Formalantrag auf Behandlung vertraulicher Verhandlungsgegenstände für den Rest des Tagesordnungspunktes.

MATHIES: Ja, darüber stimmen wir sofort ab. Wer stimmt dafür, dass der restliche Tagesordnungspunkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wird?

FORMALANTRAG Nr. 1: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass der restliche Tagesordnungspunkt 5 unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	8	Gegenstimmen	1	Enthaltungen	1
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **angenommen**.

MATHIES: Damit wurde der Antrag angenommen und der restliche Tagesordnungspunkt wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Ich bitte darum, also die drei Zuseher*innen, die anwesend sind, den Raum zu verlassen. Ich werde die Aufnahme stoppen.

Es ist 10.50 Uhr und ich eröffne die Sitzung wieder. Wir kommen zum nächsten TOP.

TOP 6 Bericht der Referate

MATHIES: Wir kommen zu TOP 6.

Die Berichte von folgenden Referaten sind schriftlich eingegangen und können auf BOKUlearn nachgeschaut werden:

- Referat für Sozialpolitik
- Referat für ausländische Studierende
- Referat für Feminismus und Gleichstellung
- Referat für Individuelle Studien
- Referat für Bildungspolitik
- Queerreferat
- Referat für Umwelt und Nachhaltigkeit
- Referat für nachhaltige Entwicklung und dem globalen Süden
- Kulturreferat
- Referat Internationales
- Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Referat für Sport

Anwesende Referent*innen berichten.

Bericht des Referates für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, vorgestellt durch Magdalena GNIGLER:

GNIGLER: Also, im Moment sind im Referat 14 Leute aktiv, wobei bei zwei nicht sicher ist, ob sie noch das Semester dabeibleiben, und zwei Leute sind neu dazugekommen. Agnes Strasser hat mit 20.02 die Referent*innen Stelle abgegeben. Ich bin derweil interimistisch eingesetzt. Wir haben laufend die social Media Kanäle betreut, wir haben die Accounts verwaltet für die Referate. Wir planen gerade das neue Wahl-Magazin. Wir haben im Dezember das BOKU-Ball Magazin rausgebracht. Das war nach der letzten Sitzung, und wir haben angefangen, mit dem

Vorsitz gemeinsam ein bisschen über die Wahlkampagne zu sprechen, und da gibt es auch eine Person, die das wahrscheinlich übernehmen wird im Referat. Das ist Nadine Nachtmann.

MATHIES: Gibt es Fragen? Ist nicht so. Dann sehe ich noch das Referat für Organisationen.

Bericht des Referates für Organisation, vorgestellt durch Felix Batrina:

BATRINA: Wir haben aktuell 16 Mitglieder, und wir haben auch kürzlich neue Mitglieder bekommen, zwei neue sogar aus der Studienrichtung UBRM und wir haben eine neue interimistische Referentin, die heute gewählt wird, die Beatrix Körbler ersetzt den Jonas Klammsteiner. Wir haben Subgruppen innerhalb des OrgRef's, die erste wäre die interne Crew. Da machen wir normalerweise die Live Streams für die UV-Sitzung, das gibt es heute nicht, weil die Kosten-Nutzen-Rechnung nicht mehr aufgegangen ist, aber wir versuchen da zusammen mit dem Vorsitz eine Lösung zu finden. Es hat das InterRef treffen stattgefunden. Für das nächste InterRef wird auch alsbald ein Doodle ausgeschickt. Das wird dann, glaube ich, in der Woche noch kommuniziert und eine Mail ausgeschickt. Ansonsten hatten wir das ÖH-Winterfest, da haben wir eines der beiden neuen Mitglieder dazubekommen. Dann hatten wir jetzt kürzlich das Einsacken für die Erstisackerl, wo wir bisschen Resteverwertung gemacht haben, und das Schokomuß vom BOKU-Ball in die Sackerl gegeben haben. Wir wurden gesponsert von einer Firma, ich glaube AIOKA heißen sie, die machen so Energy, Good-Vibes-drinks. Wir haben das Brot und Wein wieder organisiert. Diesmal aber nicht im Schwakhöfer-Haus, sondern in den Mensaräumlichkeiten. Wir haben gute Erfahrung damit gemacht und haben intern geredet, ob wir das generell mal öfter machen. Sonst haben wir noch die Seminarcrew. Da ist gerade das ÖH-Alle Seminar in Planung. Das war es so weit.

MATHIES: Gibt es fragen zum Bericht? Sophia bitte.

MATIC: Falls es fragen zum ÖH-Alle-Seminar gibt könnt ihr euch gerne an mich wenden. Die Infos werden eh früh genug ausgeschrieben, aber falls es frühere Akute Fragen gibt.

MATHIES: Gibt es weitere Fragen oder Wortmeldungen? Dem ist nicht so. Dann schließen wir den Tagesordnungspunkt sechs und öffne den Tagesordnungspunkt sieben.

TOP 7

Berichte der Studienvertretungen

Die Berichte von folgenden Studienvertretungen sind schriftlich eingegangen und können auf BOKUlearn nachgeschaut werden:

- Studienvertretung Doktorat
- Studienvertretung Forst- und Holzwirtschaft
-

MATHIES: Es sind auch andere Studienvertretungen anwesend. Ich bitte die Studienvertretung Agrarwissenschaften zu berichten. Reinhard bitte.

Anwesende Studienvertretungen berichten.

Bericht der Studienvertretung Agrarwissenschaften, vorgestellt durch Reinhard Leutgöb:

LEUTGÖB: Ja, was hat sich in der Studienvertretung Agrarwissenschaften so getan? Wir haben das EST organisiert. Bei uns waren leider nicht so viele Studierenden anwesend, sprich haben die Möglichkeit nicht genutzt. Dennoch haben wir das Beste aus dem gemacht, was wir gehabt haben, mit den Studierenden, die da waren. Ich denke, wir hatten ein sehr cooles Programm. Auch das Feedback seitens der Studierenden, war grundsätzlich sehr positiv, womit wir uns natürlich wieder in unserer Tätigkeit bestätigt fühlen, dass das EST grundsätzlich ein Erfolg war. Leider ist es nicht so angenommen worden, wie wir uns das erwartet hätten. Grundsätzlich sind wir derzeit sehr viel beschäftigt mit der ganzen Beratung, sprich einerseits die Beratung der ganzen Erstsemestrigen, die jetzt anfangen andererseits sind wir natürlich auch beschäftigt mit der allgemeinen Beratung, sei es Fragen zu Lehrveranstaltungen, Probleme bei Lehrveranstaltungen. Grundsätzlich handelt es sich um eher kleinere Probleme, die relativ einfach gelöst werden können, in dem auch von unserer Seite her E-Mails an die Professoren geschrieben werden oder sonstiges. Natürlich haben wir immer wieder unsere Grundprobleme, die sich schon seit Jahren durch das System ziehen. Leider sind bis jetzt jegliche Versuche gescheitert, diese Probleme zu lösen, aber wir sind zuversichtlich, dass die Zeit diese Probleme hoffentlich lösen wird. Wir haben auch für das Semester einiges geplant. Nächste Woche gibt es ein Semester Opening für die Studierenden, gemeinsam mit der Studienvertretung Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur. Wir planen gemeinsam mit der Studienvertretung Lebensmitteltechnologie eine Podiumsdiskussion, wo auch ein Referat integriert ist. Die ist auch eigentlich von Studierenden gekommen und wir, die Studienvertretungen, sind eigentlich nur die Unterstützer, die das ganze Projekt mehr oder weniger begleiten und mit unserem Know-How mitwirken. Unsere Veranstaltungsreihe Meet-and-Greet mit zukünftigen Arbeitgeber*innen war sehr gut, wo wir uns darauf spezialisieren, den Studierenden mehr oder

weniger den landwirtschaftlichen Sektor am Arbeitsmarkt näher zu bringen, aufzuzeigen, was es für Möglichkeiten gibt, da werden wir dieses Semester zwei verschiedene Betriebe besuchen. Einerseits werden wir bei der ARGIS zu Besuch sein, wo wir uns speziell mit dem Bereich Phytomedizin beschäftigen werden. Ende des Sommersemesters werden wir wahrscheinlich nochmal zur EABH fahren. Ich bin auch zuversichtlich, dass wir es schaffen werden, dass die nachfolgende Studienvertretung dieses Projekt weiterführen wird, und ich werde diese auf jeden Fall mit meinem Know-How weiter unterstützen, dass man auch dahingehend weiterhin viele Veranstaltungen haben. Unter anderem habe ich vor, im Wintersemester, gemeinsam mit der Studienvertretung BioAustria zu besuchen. Wir haben viele Angebote, viele Möglichkeiten, wo man überall noch hinfahren möchten, können, wollen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass das How-to-Stiv am 20. März sehr erfolgreich sein wird. Wir erhoffen uns, dass wir da einige interessierte Personen haben, die dann in Zukunft die Studienvertretung weiterführen wollen und möchten und dass wir da entsprechend Werbung machen. Wir sind da schon in engem Austausch mit der Studienvertretung WÖW, dass wir uns unterstützen, gemeinsam schauen, dass wir da einfach Leute finden, die da motiviert sind, etwas zu machen. Leider sind wir noch nicht so weit, wie wir gerne wären. Aber wir sind zuversichtlich. Wir hoffen, dass sich da noch was auftut. Ich merke immer wieder, dass interessierte Personen da sind. Es geht eher mehr darum, diese Personen ausfindig zu machen und denen einen Einblick zu geben bzw. die Möglichkeit zu geben, sich zu engagieren. Danke.

MATHIES: Gibt es Fragen zum Bericht? Nein, gibt es keine, dann danke ich dir fürs Berichten. Es sind noch weitere Studienvertretungen. Felix, magst du noch mal nach vorne kommen?

Bericht der Studienvertretung Lebensmittelwissenschaften und -technologie, vorgestellt durch Felix Batrina:

BATRINA: Also, es gab natürlich wieder die üblichen Tätigkeiten, Beratungstätigkeiten und die sonstigen Pflichten sozusagen der Studienvertretungen. Dann haben wir unsere Plattformen aufrechterhalten, von Instagram bis Facebook und so weiter. Die Newsletter haben wir wieder einmal im Monat rausgesendet. Wir hatten auch verschiedene Events. Wir hatten natürlich unsere Biermontage, die sich monatlich wiederholen. Wir hatten ein Treffen mit den Kandidat*innen für die zukünftige Studienvertretung. Wir haben schon zumindest drei so gut wie fixe Kandidaten, die sich aufstellen lassen wollen und haben auch noch andere Fragezeichen, da werden wir auf jeden Fall noch ein bisschen vorsichtig, sanft den Druck erhöhen. Dann war das Erstsemestrigen Tutorium. Wir hatten diesmal tatsächlich 20 Leute, die da waren. Im Gegensatz zu letztem Jahr, wo ein Student anwesend war, war das natürlich sehr cool. Das hat uns gezeigt, dass es tatsächlich was bringt, wenn es keine Aufnahmeverfahren gibt, weil sich die meisten relativ spontan im Winter angemeldet haben. Wir haben dann die Führungen gemacht. Wir hatten eine Führung in der Ottakringer Brauerei, wir haben zwei der Core-Facilities in der Muthgasse hergezeigt. Und dann diese Woche, Montag bis Mittwoch, gab es noch die Department-Führungen, sprich von Departments in der Muthgasse und auch das Institut für nachwachsende Rohstoffe in Tulln haben

wir uns angeschaut. Es war für alle Studies offen. Ich war auch dabei und habe mitgefilmt es wird also bald so etwas wie ein Aftermovie geben gemeinsam mit dem Jakob vom Social-Media Team. Ansonsten haben wir nächste Woche noch die MasterDoc Infotage, die grad noch heiß in der Planung sind. Da gibt es alle Infos auf der Webseite und auf Instagram und so weiter. Wie Reini schon erwähnt hat, haben wir dann übernächste Woche den Vortrag ‚Einkaufen übers Wagerl hinaus‘ geplant. Da geht es um die Themen Regionalität, Saisonalität, Ernährung und Umwelt und so weiter im TÜWI-Hörsaal. Es wird, glaube ich, ganz cool werden und wie schon erwähnt, ist das eigentlich von einem Studi ausgegangen, worüber wir uns auch sehr gefreut haben, weil er Eigeninitiative gezeigt hat und so viel Leidenschaft da mitgenommen hat, das war einfach sehr faszinierend. Wir haben noch das Nährbodenseminar von unserem Dunstkreis gerade in Planung. Das wird wahrscheinlich Mitte Mai stattfinden. Themen werden Teambuilding und so weiter sein. Sonst haben wir uns zum ersten Mal fürs Muthgassen Sommerfest getroffen. Wir haben einige Verbesserungspotenziale erkannt und werden das jetzt mit Erfahrung anpacken, und da freuen wir uns alle schon ziemlich drauf. Wir sind alle fünf in der Fachstudien Arbeitsgruppe LBT und haben gerade das Projekt studieren verbessern. Wir haben eine relativ große, umfassende studierenden Umfrage gemacht innerhalb der LBT & co Studierenden. Es zeigt sich immer mehr, wie hilfreich die war. Die Profs sind einfach immer mehr an Board.

MATHIES: Gibt es dazu. Fragen, sehe ich keine, dann danke für das Berichten. Mittlerweile ist auch noch eine weitere Studienvertretung eingetroffen. Magst du für die Studienvertretung berichten?

Bericht der Studienvertretung Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, vorgestellt durch Timo Hilger:

HILGER: Hallo, zusammen, ich bin noch etwas müde von gestern Biermittwoch, aber ich darf für die Studienvertretung KTWV berichten. Unsere Kernaufgaben haben wir natürlich wieder weiterbearbeitet. Mailedienst, Telefondienst, persönliche Betreuung war jetzt auch wieder viel mehr. Es gab auch einige Probleme mit Lehrveranstaltungen, wo Profs gedacht haben, dass sie einfach am Ende vom Semester die Benotung oder wie die Note zustande kommt, ändern können. Aber das konnten wir alles dann schlussendlich mit dem Vizerektor zusammen lösen. In unserer Fachsturg läuft so weit auch alles gut. Die Modularisierung schreitet voran, manchmal ist es ein bisschen zack, wie wir alle wissen. Gestern haben wir unseren Biermittwoch gehabt, der erste dieses Semesters, der zweite ist auch gleich Ende März, weil im April Osterferien sind. Gestern stand der Biermittwoch ganz im Zeichen vom feministischen Kampftag. Da hatten wir eine Powerpoint, die Nina hat die für uns gestaltet aus dem Kraftwerk und da ging es um feministische Persönlichkeiten und kurze Geschichte. Außerdem hatten wir ein Life-Quiz auch mit Fragen zum Queer-Feminismus. Da war auch recht viel los und wieder eine Superzeit. Sonst haben wir zwei Exkursionen geplant im Sommersemester mit der ASFINAG gemeinsam und dem Verkehrsinstitut. Da schauen wir uns einmal in der Seestadt die Stadtstraße an, die jetzt gebaut wird und generell ist

dort auch ein Büro von ihnen, ein Ziviltechniker Büro. Es geht darum, wie sieht das Arbeitsumfeld aus im Verkehrsbereich? Was gibt es dort für Jobs? Und die zweite Exkursion geht dann zur S1 Schnellstraße bei Schwächat, die ist schon fertig gebaut. Da schaut man sich Anlagen an, ausgleichsmaßnahmen und alles, was es da so gibt. Die ist für UBRM, LAP und KTWV gedacht. Ende Mai findet die HÜWATA statt. Die Finanzierung der HÜWATA läuft jetzt mittlerweile ganz gut. Es sind doch noch ein paar Sponsor*innen dazugekommen und zusammen mit der Zweckwidmung vom Biermittwoch und mit dem Projekttopf sollte das Hinhalten. Sonst gibt es noch ein paar weitere Sachen, die geplant sind, also noch ein Kraftwerks Wochenende und noch die weiteren Biermittwoche und ein Wasserfest, so viel genau als Ausblick.

MATHIES: Fragen? Danke, dem ist nicht der Fall. Mittlerweile ist auch der Bericht der Studienvertretung UBRM eingetrudelt und auf BOKUlearn hochgeladen. Also auch den gibt es nun anzuschauen. Gibt es sonstige Studienvertretung, die berichten wollen? Dem ist nicht der Fall. Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Michi.

PINTER: Ich spreche jetzt als Vorsitz, da ich gebeten worden bin, dass anzusprechen, und zwar hat es jetzt mehrmals schon unangenehme Vorfälle geben in der Arbeit der Studienvertretung. Von anderen Personen hinsichtlich Studienvertretung, Fraktion etc. einerseits große bitte, falls euch so was auffällt, bitte unterstützt die Person, wenn ihr merkt, irgendwo gibt es eine unangenehme Situation. Ich glaube, es ist auch wichtig, für den Wahlkampf ein bisschen zu reflektieren: Was ist Studienvertretung? Was ist Fraktion? Als Anliegen von uns als Vorsitz. Wenn ihr sowas mitbekommt, unterstützt die Personen oder kommt zu uns, sagt etwas.

MATHIES: Weitere Wortmeldungen? Christina bitte.

SEIRINGER: Danke dir fürs Ansprechen und Aussprechen. Ich glaube, da kann sich jeder für sich selbst seine Gedanken machen. Ich kann aber sehr klar, sehr direkt meinen Standpunkt zu dem ganzen sagen. Ob jemand fraktioniert ist oder nicht und in der Studienvertretung Arbeit hat, glaube ich hat absolut gar nichts damit zu tun, was in der Studienvertretung gemacht wird, denn wenn da nicht die Fraktionsarbeit gemacht wird, ist das sowieso ein anderes Problem, dass man an der BOKU oder ÖH BOKU nicht hat. Ich glaube, da wird die Studienvertretungsarbeit sehr ernst, sehr extrem überfraktionell gemacht, und da geht es um die Anliegen und die direkten Probleme der Studierenden. Ich sehe es absolut gar nicht ein, und ich finde es die maßloseste Frechheit, die Leute, weil sie fraktioniert sind, dann dem Brau zu sudern anzulassen oder ähnliches. Es geht einfach nicht! Und jetzt ist bald wieder Semester und jeder hat wieder Angst und sonst was, keine Ahnung, also wie das Wahlergebnis ist, und man geht sich gegenseitig an. Können wir das bitte nicht auf den Rücken, der Ehrenamtlichen austragen, die viel und gute Arbeit machen? Kann sich da jeder das für sich selbst und für die Fraktion mitnehmen. Kurze, dramatische Pause. Der Landbericht fehlt auch noch.

MATHIES: Also danke für die Wortmeldung. Ich kann dir da nur beipflichten. Aus unserer Vorsitzseite teilen wir das eindringlich. Zum Landbericht, die Studienvertretungen sind nicht

Berichtungspflichtig, sondern dürfen berichten. Da ist nichts gekommen, aber wir werden auch das weiterleiten, ob sie das vielleicht nachreichen wollen. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? Nein, dann schlieÙe ich den Tagesordnungspunkt sieben und öffne den Tagesordnungspunkt acht.

TOP 8

Bericht der Sachbearbeiter*innen für die Agenden des Studiengangs Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft

MATHIES: Die Studienvertretung WÖW hat für diese UV-Sitzung keinen Bericht abgegeben. Daher gibt es unter diesem Tagesordnungspunkt nichts zu besprechen. Gibt es dennoch fragen? Nein, dann schließe ich den Tagesordnungspunkt acht und öffne den Tagesordnungspunkt neun.

TOP 9

Bericht der von der Universitätsvertretung entsandten Studierenden und der eingereichten Arbeitsgruppen der Universitätsvertretung

MATHIES: Die einzige eingerichtete Arbeitsgruppe der Universitätsvertretung ist aktuell die Arbeitsgruppe Ehrenamt. Möchte dazu jemand berichten? Michi.

PINTER: Ich habe eine Frage dazu. Was passiert mit dieser Arbeitsgruppe? Tut sich da was? Wisst ihr was? Da ist ja seit ziemlich langem nichts mehr passiert.

MATHIES: Christina.

SEIRINGER: Ich kann aus der Arbeitsgruppen mit berichten, wie du richtig festgestellt hast, hat kein treffen stattgefunden hat. Ich kann in dem Bereich berichten, dass die einmal durch das WorldCafé mit der Frau Strauss-Sieberth von der Didaktik geredet habe. Auch darüber, dass bei uns auf der ÖH die Initiative zumindest mal da gewesen ist und ihr die Idee von so einer Lehrveranstaltung eigentlich sehr gut gefallen hat. Deshalb fände sie es persönlich schade, wenn man es fallen lässt. Ich weiß nicht, wie es weitergeht mit der Arbeitsgruppen. Der Leiter ist leider grad sehr eingebunden durch beruflichen Kontext und die Landwirtschaft daheim. Eine Überlegung ist, ob man eine andere Leitung einsetzt ich fände es sehr schade, wenn das untergeht.

MATHIES: Vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein, dann Danke für das Antworten. Gibt's weitere Studierende, die für die von der Universitätsvertretung entsandt sind und gerne berichten würden? Nein, gibt es noch generelle Wortmeldungen zu diesem TOP? Nein, dann schließe ich den Tagesordnungspunkt neun und übertrage die Sitzungsleitung an Michael Pinter.

TOP 10

Wahl der Referent*innen

PINTER: Ich eröffne TOP 10. Seit der letzten UV-Sitzung sind fünf Referent*innen zurückgetreten. Deshalb steht heute die Wahl der/des Referenten für das Referat für Organisation und interne Kommunikation, das Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, das Referat für Feminismus und Gleichstellung, das Sportreferat und das Queerreferat an. Die Ausschreibung haben wieder öffentlich auf Homepage und Instagram stattgefunden, ausgeschrieben wurde jeweils für mindestens 14 Tage. Die öffentlichen Hearings haben am 07.03.2023 und heute Morgen stattgefunden. An dieser Stelle ein Dank an die scheidenden Referent*innen und an die Mandatar*innen für die Teilnahme an den Hearings. Ihr findet auf BOKUlearn die Bewerbungsunterlagen, als Vorsitzteam haben wir uns nach den Hearings Vorschläge für die Referent*innen überlegt. Ich lese sie kurz vor: für das Referat für Organisation und interne Kommunikation, Beatrix Körbler, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Magdalena Gnigler, Referat für Feminismus und Gleichstellung Sina Buczolic, Sportreferat David Mojzis und Queerreferat Katharina Böhm. Ich erkläre euch kurz das Wahlprozedere. Es wird geheim gewählt, es gibt fünf getrennte Wahlen, also fünf Stimmzettel. Auf dem Stimmzettel findet sich das Referat, der Vorschlag der Vorsitzenden und der ÖH-BOKU Stempel. Ihr könnt mit Ja oder dem Namen, der auf dem Vorschlag geht oder dem Vor- und Nachnamen der*des zweiten Bewerber*in, beim Referat für Feminismus und Gleichstellung ist es Christina Seiringer oder beim Sportreferat, Christine Unterweger, wählen, alles andere wird als ungültig gewertet. Es gibt keine Enthaltungen. Ich rufe jede*n Mandatar*in einzeln auf. Er*Sie bekommt dieses 5er-Packerl und wählt alle Referent*innen in der Wahlkabine, hängt den Zettel mit dem jeweiligen Namen der Bewerber*innen bei den jeweiligen Referaten. Nehmt euch die Zeit, die ihr braucht, faltet bitte alle Zettel einzeln, gebt die Büroklammern nicht wieder drauf und werft sie dann einzeln in die Wahlurne. Anschließen. Sortiert die Wahlkommission die Wahlzettel nach Referat und zählt danach die Stimmen. Gibt's zum Wahlvorgang selbst mal Fragen? Nein, dann benötigen wir eine Wahlkommission bestehend aus je einer Person pro Fraktion, die die Stimmzettel dann auszählen. Wer macht das für die FL? Sophia Matic, wer macht es für die bagru*GRAS? Rene Geldner für die Aktionsgemeinschaft? Matthias Schrattenecker und für den VSSTÖ, Nina Mathies. Kommt bitte vor dreht die Wahlurne um und schaut, ob sie leer ist und verschließt die Wahlurne dann wieder. Die Wahlurne ist in Ordnung, dann darf ich die Mandatar*innen der Reihe nach zur Wahl aufrufen.

Wahlkommission wird eingerichtet.

Fraktion	Mandatar*in in der Wahlkommission
Fachschäftsliste BOKU	Sophia Matic
Bagru*GRAS*BOKU	Rene Geldner
AktionsGemeinschaft BOKU	Matthias Schrattenecker
Verband Sozialistischer Student_innen BOKU	Nina Mathies

Folgender Wahlvorschlag wird abgestimmt:

Referat	Vorschlag des Vorsitzteams
Referat für Organisation und interne Kommunikation	Beatrix Körbler
Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit	Magdalena Gnigler
Referat für Feminismus und Gleichberechtigung	Sina Buczolich
Queer Referat	Katharina Böhm
Sportreferat	David Mojzis

Wahlergebnis:

Referat	Vorschlag des Vorsitz	Pro	Contra	Ungültig	Angenommen
Referat für Organisation und interne Kommunikation	Beatrix Körbler	9	-	-	Wird informiert
Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit	Magdalena Gnigler	9	-	-	ja
Referat für Feminismus und Gleichberechtigung	Sina Buczolich	6	-	-	Wird informiert
	Chrisina Seiringer	3	-	-	x
Queer Referat	Katharina Böhm	9	-	1	ja
Sportreferat	David Mojzis	9	-	-	Wird informiert

PINTER: Gibt es zu dem TOP noch Wortmeldungen? Nein, dann schlieÙe TOP 10 und wir kommen zu TOP 11.

TOP 11**Entsendung in die Kollegialorgane des Senats (lt. §25 (8) UG 2002)**

PINTER: Es geht um Entsendung in Habilitations- und Berufungskommissionen. Die Entsendungsvorschläge kommen von den Studienvertretungen und werden nun in der UV beschlossen. Über die Entsendung in die Kollegialorgane wird als Gesamtvorschlag abgestimmt. Wir lesen die Vorschläge vor, bevor sie zur Abstimmung kommen. Gibt es dazu Fragen? Nein, dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 3: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass folgende Personen von der ÖH BOKU in folgende Habilitationskommissionen entsandt werden:

Habilitationskommission: Diaz-Pines

Hauptmitglied: Adam LEIDENFROST

Ersatzmitglied: Eric SMIT

Habilitationskommission: Schunko

Hauptmitglied: Michaela TAUBLÄNDER

Ersatzmitglied: Melissa BISCHINGER

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht, dann schließe ich TOP 11 und wir kommen zu TOP 12.

TOP 12**Entsendung in die Fachstudienarbeitsgruppen**

PINTER: Es gibt Änderungen bei den Fachstudienarbeitsgruppen, die darum neu entsendet werden müssen. Bevor wir zur Abstimmung kommen, lese ich den Antrag vor. Gibt es Wortmeldungen? Nein, dann kommen wir zur Abstimmung

ANTRAG Nr. 4: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass folgende Personen als Haupt- oder Ersatzmitglieder in die genannten Fachstudien-Arbeitsgruppen als studentische Mitglieder entsendet werden.

Mitglieder	Ersatzmitglieder
UBRM	Julia ZEILINGER
Lorenz MARINGER	Alexander GOTTHARDT
Anna GERSTENBAUER	Felix SCHEIL
Teresa KUEN	Felix ZIMMER
Florian UTNER	Antoine FERRARIS
Leonie MACHHAMMER	
Rebekka FACKLER	
LAP	
Konstantin LUX	Lisa PUCHEGGER
Anna HAGMÜLLER	Lisa NEUNDLINGER
Werner WERNER	Tanja HINTERECKER
Simon KLAUS	Anna JANSEL
Hannah LAMPL	
Leonard SCHWIEGER	

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht, dann schließe ich TOP 12 und wir kommen zu TOP 13.

TOP 13

Entsendung in EPICUR

PINTER: Das EPICUR Student Board wird neu besetzt.

Für die FL BOKU wird Michael PINTER entsendet. Für die bagru*GRAS*BOKU Elena MAREK.

ANTRAG Nr. 5: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass folgende Personen von der ÖH BOKU in EPICUR entsandt werden:

für die bagru*GRAS*BOKU: Elena **MAREK**

für die FL BOKU: Michael **PINTER**

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht, dann schließe ich TOP 13 und wir kommen zu TOP 14.

PINTER: Der JVA wurde mit den neuen Abänderungen an alle Mandatar*innen fristgerecht zwei Wochen vor der Sitzung ausgesandt und auf BOKU learn hochgeladen. Ihr habt alle auch eine Version vor euch liegen. Bei der ausgesandten Version ist uns ein Fehler passiert, den wir erst heute bemerkt und ausgebessert haben. Ich stelle mal die Unterschiede zwischen den beiden Versionen vor. Dann möchte ich gerne diskutieren, ob das für die Universitätsvertretung denkbar wäre, den JVA trotzdem zu beschließen. Wenn es Einwände gibt, werden wir es erst in einer der darauffolgenden Sitzungen beschließen.

Unterschiede vom ausgedruckten zum ausgesandten sind in Orange. Bei den Studierendenbeiträgen steht eine falsche Zahl. Die sind mir 354.000 € ein bisschen höher als bei der Studienvertretung Agrarwissenschaften. Da haben wir ein bisschen zu wenig kalkuliert aber nur das eine Semester, wo die Anna Urbanek noch Studienvertretung war, wurde nicht reinkalkuliert. Da haben wir quasi die Anna ganz rausgenommen gehabt was aber ja nicht stimmt, denn sie ist das erste Semester noch dagewesen. Dementsprechend sind in der korrigierten Version 2.800 € statt 2.400 €. Dann gehen wir weiter zu den Mitteln des Bundes, also das sind 30.500 €, da ist in der ausgesandten Version 29.300 € drinnen gewesen. Die Erträge aus der Auflösung von Zweckgebundenen Rücklagen, das haben wir auch beim letzten Mal schon rausgenommen, weil man da quasi keine Erträge haben, da sind jetzt bei der ausgesandten Version auch noch die 1.000 € drin gewesen, die wir beim letzten Mal so rausgenommen haben. Bei Studienvertretung Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur hat es eine personelle Änderung gegeben. Die ist bei der ausgesandten Version auch nicht berücksichtigt oder falsch berücksichtigt. In der korrigierten Version sind das die 2.800 €, der Christopher Zahnt mit Sommersemester zurückgetreten ist. Beim Personalaufwand, die 140.000 €, da hat es in der Excel-Tabelle einen Fehler gegeben. Da waren die BOKU-Ball Dienstverträge nicht in der Summierung drinnen. Das ist auch mitgenommen. Dann die planmäßige Abschreibung, das haben wir beim letzten Mal schon von 3.000 € auf 1.500 € runtergesetzt. Bei den betrieblichen Aufwendungen haben wir jetzt die Webseite mit reingenommen. Also da haben wir die 13.000 € mit reingenommen in die 28.000 €, die wir da für betriebliche Aufwendungen veranschlagt haben, aufgeteilt auf 15.000 € für Büro- und Verwaltungsaufwand und 13.000 € für die Website. Das ist eigentlich nur eine Aufsplittung, damit man sichtlich erkennt, dass da die Website drin ist. Was wir angepasst haben, ist das Eigenkapital zum 30.06. Wir haben die Summe aus dem Jahresabschluss schon mit reingenommen und der Verbrauchte Rücklagen war bei der ausgesandten Version, wenn ich es richtig im Kopf hab 47.000 €, das stimmt so nicht. In der korrigierten Version sind es 36.100 €.

SEIRINGER: Bei Förderung und Projekte haben wir im ausgeschickten eine andere Summe als in dem, was wir jetzt bekommen haben, weil einmal nicht die ÖH dabeisteht und einmal schon.

PINTER: Okay, ja, dann vertagen wir den Beschluss.

ANTRAG Nr. 6: NACHNAME

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

den Jahresvoranschlag in vorliegender Fassung anzunehmen. Er tritt sofort in Kraft.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	×	Gegenstimmen	×	Enthaltungen	×
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde ~~(einstimmig) angenommen/abgelehnt.~~

PINTER: Gut dann schließe ich TOP 14 und eröffne TOP 15.

TOP 15

Beschluss zum Jahresabschluss

PINTER: Der JA wurde an alle Mandatar*innen fristgerecht mitsamt dem Prüfbericht zwei Wochen vor der Sitzung ausgesandt und auf BOKU learn hochgeladen. Dem Prüfbericht gibt es an sich nichts Auffälliges zu entnehmen. Aus dem vergangenen Jahr sind 55.000 € Plus entstanden bzw. Rücklagen aufgebaut worden. Es sind ein/zwei Anmerkungen von der KoGro gekommen. Die werden wir in einer Stellungnahme ausbessern. Das sind aber Kleinigkeiten. Gibt es dazu Fragen? Dem ist nicht so, dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 6: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

den Jahresabschluss in vorliegender Fassung anzunehmen. Er tritt sofort in Kraft.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich TOP 15 und wir kommen zu TOP 16. Ich übergebe die Sitzungsleitung an Valerie Hoch.

HOCH: Wie auf BOKU Learn einsehbar, betragen die geschätzten Kosten des diesjährigen Sommerfestes 29.820 €. Die genaue Auflistung der Kalkulation ist tabellarisch in den Sitzungsunterlagen nachzulesen.

Die Universitätsvertretung soll über die Ausgaben und Einnahmen beschließen. Gibt es Fragen zu der Tabelle? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ja in der ersten Zeile steht ‚Spezialbier‘, was genau soll das bedeuten?

CARO: In der Vergangenheit hat es immer eine Kooperation mit der BOKU gegeben und die BOKU hat immer ein extra Bier für das Sommerfest gebraut. Das wird erst noch gemacht und wir wollen das gerne in die Kosten einkalkulieren, weil wir das natürlich dann auch im Rahmen des Sommerfest verkaufen werden. Wir finden es cool Bier von der BOKU am Sommerfest einzubinden.

HOCH: Gibt es weitere Fragen?

DOUBLIER: Ich habe eher eine Wortmeldung. Ich kann mich erinnern, dass bei der Kostenaufstellung fürs letzte Jahr es eigentlich keine Kostenaufstellung für vegane Speisen gab und diese Kritik wurde sehr gut aufgenommen, das ist diesmal da und dafür wollte ich mich bedanken.

CARO: Die Falafel sind letztes Jahr sehr gut angekommen, da werden wir dieses Jahr viel mehr machen und wir überlegen mit unserem Orga-Team, ob wir überhaupt Fleisch anbieten sollen.

HOCH: Christina bitte.

SEIRINGER: Ich kann mich nur anschließen, ihr habt die Anmerkungen von uns aufgenommen und man sieht, dass ihr ein eingespieltes Team geworden seid. Ich kann mich daran erinnern, dass das letztes Jahr die Idee war, einen Teil der Einnahmen zu spenden. Ist das wieder ein Plan?

CARO: Wir behandeln das Sommerfest wie jede Veranstaltung an der BOKU also unser gesamter Gewinn wird gespendet. Wir werden wahrscheinlich wieder zwei bis drei Spendenorganisationen raussuchen und das gerne absegnen lassen, an die wir den Gewinn dann aufteilen werden. Also wir werden nur die Ausgaben abdecken mit unserem Umsatz und den Gewinn zu 100% spenden.

HOCH: Gibt es noch weitere Fragen? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 7: HOCH

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

Ausgaben von und Einnahmen von jeweils 30.000 € für das Muthgassen Sommerfest 2023 zu genehmigen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	8	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

HOCH: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein.
Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 16 und gegenüber den Tagesordnungspunkt 17

TOP 17

Beschluss zur Website

HOCH: Bei dem Erstellen der neuen Website der ÖH BOKU sind neue Kosten hinsichtlich der Konzeption der Website entstanden. Auf BOKUlearn ist das Dokument dazu einsehbar. Habt ihr Wortmeldungen oder Fragen? Ja, Matthias.

SCHRATTENECKER: Im Angebot und wenn es sind die Gesamtkosten pro 612 €. Im Beschluss ist jedoch die Rede vom wesentlich mehr als 3.000 €. Warum ist da die Differenz so groß?

MATHIES: Grundsätzlich haben wir euch bei der außerordentlichen Sitzung das Angebot gezeigt, wo auch jeweils immer die Arbeitsstunden drinnen stehen. Weil wir mit Anfang April Online gehen wollen, weil der Prozess jetzt länger gedauert hat und noch Sachen dazugekommen sind, die jetzt länger gedauert haben, wie wir es dachten, weil es jetzt auch Präsenztreffen gab und so weiter, wie das so oft ist. Bei solchen größeren Projekten vergrößert sich natürlich auch die Arbeitszeit für die Personen. Das heißt, wir können noch nicht genau abschätzen, wie viel höher das sein wird, weil wir es selber auch noch nicht wissen, wollen den Finanzrahmen aber auf 3.000 € mehr erhöhen, damit wir da keine Schwierigkeiten im Nachhinein haben. Grundsätzlich ist das, was wir quasi fix vorlegen können, mit dem Hintergedanken daran, dass es sich aber wahrscheinlich noch bisschen erhöhen wird.

SCHRATTENECKER: Ok, also quasi als finanzielle Sicherheit, dass das Projekt zu Stande kommt.

HOCH: Gibt es noch Fragen oder Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 8: HOCH

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass weitere Ausgaben für die Konzeption der Website der ÖH BOKU von Giefing Web Media im Rahmen von 3000€ genehmigt werden.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

HOCH: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen zu diesem TOP? Nein. Dann schließe ich den TOP und wir kommen zu TOP 18.

HOCH: Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden, angefangen mit dem Antrag, der vom Vorsitz eingebracht wurde. Danach werden alle weiteren Anträge in alphabetischer Reihenfolge der Fraktionen, wobei gemeinsame Anträge vorgereicht werden, vorgestellt. Vom Vorsitz: ÖH-Flächen als Fraktionsfreien Raum während der ÖH-Wahl.

PINTER: Wir haben uns getroffen, einerseits um ein Fairness-Agreement abzuschließen und andererseits hat es diesen Beschluss in einer sehr ähnlichen Form auch schon beim letzten Mal gegeben. Wir haben gestern noch Feedback erhalten bezüglich der Fristen, die ganz unten gestanden sind, also Beginn Sommersemester, Ende Sommersemester. Das haben wir jetzt rausgenommen.

HOCH: Gut, gibt es dazu Wortmeldungen? Daniel bitte.

DOUBLIER: Das gilt jetzt nur für das TÜWI-Gebäude und nicht für den Vorplatz, oder?

MATHIES: Genau, also es sind die von der ÖH verwalteten Flächen, effektiv alles im Gebäude drinnen alles außerhalb.

HOCH: Michi.

PINTER: Stände vor dem TÜWI sind anzumelden wie überall anders auch. Da gibt es ein Dokument, wo man sich eintragen kann, anmelden beim Veranstaltungsmanagement. Das TÜWI-Gebäude ist das ganze TÜWI-Gebäude also Peter-Jordan-Str. 76. Die ÖH-Flächen gibt es dann in der Muthgasse z.B. also die ÖH-Lounge, das Herbarium, im Schwakhöferhaus gibt es diese Lounge. Das sind alles ÖH-Flächen oder von der ÖH verwaltete Flächen. Diese sind frei von Fraktionsarbeit zu halten. Im TÜWI-Gebäude gibt es im ersten Stock diesen Schaukasten, falls du den kennst, das ist quasi auch ein geregelter Platz für Fraktions-Werbung, der zur Verfügung steht.

HOCH: Gibt es sonst noch Fragen? Christina.

SEIRINGER: Gibt es einen Grund, das ganze Gebäude auszuweiten? Ich finde das generell sehr gut, dass wir das machen und dass die ÖH-Flächen frei von Fraktions-Werbung sind. Ich kann mich nur daran erinnern, dass wir vor zwei Jahren eine ähnliche Situation hatten. Das Ergebnis ist im Grunde, dass der große Hörsaal dadurch für Fraktionsveranstaltungen nicht mehr nutzbar ist. Kann man das nicht anders einschränken? Also klar das ganze Gebäude aber halt vom Stiegenhaus und den Eingangsbereich oder so.

MATHIES: Grundsätzlich ist das ja auch schon seit längerem die Handhabung, dass das gesamte Gebäude damit gemeint ist. Es ist auch gerade vorgesehen, dass es im TÜWI-Gebäude ein Wahllokal geben wird. Deswegen fällt die Fläche im Erdgeschoss, der Eingangsbereich würde dann sowieso auch wegfallen. Genau also in der Zeit wäre das dann sowieso vorgesehen. Ich

glaube das gesamte TÜWI-Gebäude wird halt auch sehr als ÖH-Gebäude wahrgenommen, weil das ein Ort ist, an dem sehr viele Studierende sind. Wenn es jetzt konkret um den Hörsaal geht, kann man da gerne noch einmal darüber reden, dass das vielleicht eine Ausnahme sein könnte.

HOCH: Michi bitte.

PINTER: Nina hat es angesprochen, dass das schon länger Handhabe ist und damals hat es keine Einwände gegeben und ich finde es wichtig, dass man das TÜWI weiter so beibehält.

SEIRINGER: Ich meine nur im Hinblick auf das, dass der TÜWI-Hörsaal der größte Hörsaal ist und ja.

HOCH: Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Nein, gut. Dann verlese ich den Antrag, bevor wir dann zur Abstimmung kommen.

ANTRAG Nr. 9: HOCH

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

sich dafür einzusetzen, dass von Beginn des Sommersemesters 2023 bis 30.06.2023 (d.h. rund um die ÖH-Wahl 2023) die von der ÖH BOKU verwalteten Flächen ("ÖH-Flächen") und das TÜWI-Gebäude frei von Werbung und Veranstaltungen von wahlwerbenden Gruppen zu halten sind. Im TÜWI-Gebäude soll in diesem Zeitraum jeder wahlwerbenden Gruppe in einem Schaukasten im Stiegenhaus die Möglichkeit ein Plakat zu platzieren gegeben werden, mit dem Ziel, dass ein geregelter Platz für Wahlwerbung ermöglicht wird und das Gebäude ansonsten frei von Werbung der wahlwerbenden Gruppen bleibt. Zur leichten Orientierung soll eine Information über die Flächen, die in der Verwaltung der ÖH BOKU stehen, an alle wahlwerbenden Gruppen ausgesandt werden.

Auf den ÖH-Flächen sollen Plakate mit neutralen Informationen rund um die ÖH-Wahl 2023 und Aufrufen zur Wahl aufgehängt werden. Zusätzlich sollen im Vorfeld der ÖH-Wahl 2023 Maßnahmen (z.B. Veranstaltungen, Aktionen) getroffen werden, durch die die Sichtbarkeit der ÖH BOKU gesteigert werden soll und mit denen auf die Wichtigkeit der ÖH-Wahl hingewiesen wird.

Beginn Sommersemester 01.03.2023, Ende Sommersemester 30.09.2023.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

HOCH: Möchte jemand sein/ihr Stimmverhalten protokollieren? Christina bitte.

SEIRINGER: Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich es sehr wichtig finde, dass wir einige Flächen fraktionsfrei halten. Ich möchte die Bitte noch anschließen, den Antragstext kulant auszulegen, weil wahrscheinlich reines Plakate hängen in den Schaukästen also mir ist das leider zu spät eingefallen, aber ich vernehme dem Nicken, dass es einfach darum geht, dass jede Fraktion den Schaukasten gestalten kann und darf.

HOCH: Daniel bitte.

DOUBLIER: Welches Datum gilt jetzt? 30.06. oder 30.09.?

PINTER: 30.06.

HOCH: Dann kommen wir zum nächsten Antrag ‚Transparenz für die Studierenden‘, gestellt von der Aktionsgemeinschaft. Ich bitte um Vorstellung des Antrages.

SCHRATTENECKER: Ja genau, um was es im Grunde geht also man findet die Jahresabschlüsse auf der Seite von der ÖH-BOKU, jedoch muss man bei der Startseite ganz nach unten scrollen und findet dann einige links und unter Downloads kommt man dann zu einer anderen Seite, wo man dann wieder lange runter scrollen muss wo man dann unter vielem die Jahresabschlüsse findet. Es wäre ganz leicht, dass man das Transparenter macht, indem man einfach die links auf die Startseite stellt. Ich habe mir die Kritik zu Herzen genommen und kann sagen, dass die JVA's nicht viel Platz brauchen und wenn man sich die Frequenzen anschaut, wie oft wirklich aktuelle Sachen auf der Startseite erscheinen also ich habe mir das angeschaut, das waren im Endeffekt drei Sachen über das letzte Jahr verteilt, da ist das glaube ich wirklich kein großer Aufwand. Im Sinne der Transparenz, wo wir als ÖH doch einen höheren Anspruch als die Restgesellschaft und andere Institutionen verfügen sollten, finde, ist das sehr wichtig und richtig.

In der heutigen Zeit ist das Thema Transparenz regelmäßig vom Stammtisch bis zur hohen Politik ein präsent Thema. Auch medial wird immer wieder die Frage thematisiert, wohin allen voran Pflichtbeiträge für öffentliche Institutionen und Organisationen fließen. Auch auf der BOKU werden jedes Semester Hunderttausende Euro in Form ÖH-Beiträgen eingezahlt. Gerade für uns Studierende, die wir uns als gemeinhin aufgeklärte Staatsbürger verstehen, ist es wichtig zu wissen, wohin unser Geld fließt. Zudem sehen wir mit Verweis auf unseren Universitätsstandort, die Stadt Wien, ein exemplarisches Beispiel für Intransparenz. Es darf jedoch kein Zweifel bestehen: Wir Studierende haben ein Recht auf Transparenz!

MATHIES: Ja, danke für den Antrag. Wir haben gestern schon darüber geredet. Ich würde es noch gerne ein bisschen ausführen. Also grundsätzlich ist das sowieso im HSG verankert, dass dieser Jahresvoranschlag und der Jahresabschluss auf die Webseite hochgeladen werden müssen, das tun wir auch und auch in dieser zwei Wochenfrist. Zur Startseite, was ja eigentlich der Sinn des Antrags ist. Wir haben heute jetzt schon länger über die neue Website geredet. Grundsätzlich stehen wir da jetzt auch schon länger in dem Erarbeitungsprozess. Ich kann da

mal einen kleinen Einblick geben, wie die Startseite in Zukunft dann aussehen wird. Diese Top-Stories, die wir jetzt schon haben, die soll es wieder geben, allerdings mit dem Prozess, dass wir auch wirklich alle aus der ÖH diese Top-Stories befüllen können und das deutlich vereinfacht. Das heißt mit der neuen Webseite erwarten wir eine höhere Frequenz an Beiträgen. Grundsätzlich gibt es da auch eine ganz schöne Kategorisierung von ganz verschiedenen Bereichen der Webseite, die dann auch automatisch dort aufscheinen können. Also, das klingt jetzt noch ein bisschen abstrakt, aber man sieht es dann sehr gut, wenn man die Webseite sich anschaut. Das wird alles sehr, sehr cool. Auf der Startseite wird es auch die Events geben und grundsätzlich so Beratungsbroschüren, die dann recht schnell auch zugänglich sind. Das ist gerade vorgesehen auf der Homepage, das füllt die Homepage auch schon ziemlich sehr, also die Startseite der Homepage. Ich habe es gestern schon ausgeführt, aber ich glaube, wenn die durchschnittlichen Studierenden auf unsere Website gehen, dann suchen sie zuallererst unsere JVA's oder unseren Jahresabschluss. Das sind noch sehr technische Dokumente, die sich in den allermeisten Fällen eigentlich wir als Mandatar*innen oft anschauen und viele damit arbeiten, die durchschnittlichen Studierenden allerdings eher nicht. Das heißt, in meiner Auffassung braucht es auf der Webseite einen schnellen und transparenten Weg zu unseren Beratungsangeboten, zu unseren Services, Angeboten, zu den verschiedenen Förderungen, die es gibt. Da muss natürlich auch gut irgendwo auffindbar sein, was dann mit der Durchsuchungs-Funktion so sein wird. Allerdings, glaube ich, ist es keine Thematik, die auf die Homepage, auf die Startseite der Homepage kommen sollte.

SCHRATTENECKER: Ja, wie schon gesagt, die Links auf die Startseite zu stellen, nimmt wirklich nicht viel Platz. Außerdem, wir haben es heute schon gehört, es sind mehrere 100.000 €, die da an Studienbeiträgen einbezahlt werden und wir sind Meinungen, wir sind es den Studierenden schuldig, dass wir ihnen die Möglichkeit geben, so einfach wie möglich nachzuvollziehen können, was passiert mit den Beiträgen. Es stimmt, man findet es auf der Webseite, aber es macht eben einen Unterschied, ob man mit einem Klick auf der Webseite der ÖH BOKU gleich die Informationen kriegt oder ob man wirklich danach suchen muss. Es geht da wirklich um den Grundsatz wie stehen wir zu dem Thema Transparenz? Wollen wir Verbesserungen machen? Wollen wir den Studierenden mehr anbieten, oder wollen wir das beim Status quo belassen? Im Studienalltag gebe ich dir Recht, da werden die Studierenden nicht als erstes danach suchen, aber es geht trotzdem darum, wie wir an das Thema Transparenz rangehen und wir sollten da nicht nur eine Vorreiter Rolle einnehmen, sondern schauen, dass wir uns da laufend verbessern. Wenn man für mehr Transparenz an der BOKU ist, sollte man das Anliegen auch unterstützen.

HOCH: Daniel bitte.

DOUBLIER: Prinzipiell stützen wir natürlich jeden Antrag, der irgendwie Transparenz vorantreibt. Wir haben ja auch in der Vergangenheit einige Anträge gestellt. Die waren meistens darauf abgezielt, dass es eigentlich zu einer besseren Verständlichkeit kommt, was eigentlich in der

ÖH gemacht wird, und ich denke, dass dieser Antrag eigentlich nicht wirklich dazu beiträgt, weil wie die Nina eigentlich schon gesagt hat, es ist wirklich eine sehr technische Sache und ich glaube, ich würde mich da nicht auskennen, wenn ich jetzt nicht in der UV wär. Deswegen finden wir oder ich zumindest diesen Antrag eigentlich wenig sinnvoll.

MATHIES: Ich habe es vorhin schon ausgeführt, einen Punkt würde ich noch hinzufügen, und zwar zum allgemeinen, was das voraussetzt, dass das, wenn man es auf die Startseite gibt, damit auch mehr Transparenz einhergeht. Ich würde da gerne ein bisschen ein Bild skizzieren. Stell dir vor, wir spannen das weiter. Wir laden auch die Protokolle auf die Homepage, auf die Startseite, wir laden die Beschluss Protokolle auf die Startseite, dann gibt's irgendwie ganz unten am Block nochmal etwas mit Uploads von den UV-Sachen, wo dann irgendwie nach einer gewissen Zeit fünf, sechs, sieben JVA's drauf sind und fünf, sechs, sieben Jahresabschlüsse drauf sind, die ganzen Protokolle, die ganzen Beschluss Protokolle, und das erst, wenn man dann ganz runter scrollt auf der Homepage. Ich glaube eigentlich, dass das zu viel weniger Transparenz führt, als wenn man auf die Startseite klickt, dann gibt es oben drei Buttons, davon ist einer ÖH/Universitätsvertretung, und da ist das Erste, was man sieht, der JVA. So haben wir es nämlich gerade geplant, dass das auch sehr prominent platziert wird. Ich weiß schon, dass so wie es jetzt gerade auf der Website ist, dass man irgendwie auf Download klicken muss und dann ganz runterscrollen, und dann gibt es fünf, sieben, acht, neun, zehn JVA's die noch oben sind, und der neueste ganz unten. Ich weiß schon, dass das gerade nicht gut gemacht ist und dass das auf jeden Fall nicht transparent ist. Ich glaube aber sehr wohl, dass es so wie wir das gerade neu planen, dass es deutlich transparenter ist, als wenn man einfach alles auf die Homepage/Startseite gibt. Dann kennt sich irgendwann auch niemand mehr aus, und ich finde es ein bisschen einen Fehlschluss zu sagen, solange das auf den ersten Blick verfügbar ist, ist alles am transparentesten. Ich glaube, es ist dann am transparentesten, wenn es eine logische Abfolge hat, wo die Dinge abgespeichert sind, und das ist für mich keine Sache, die auf die Startseite kommt, sondern ganz klar unter Universitätsvertretung und dort prominent platziert. Das ist das, was wir gerade auch vorhaben.

SCHRATTENECKER: Also grundsätzlich traue ich unseren Studierenden schon zu, dass sie einen JVA lesen können. Zu den Bedenken dazu also warum wir den Antrag insofern abändern, dass nicht nur die Jahresvoranschläge hochgeladen werden sollen sondern dass ein eigener Button oder eine eigene Unterseite auf der Website/Startseite entstehen soll, wo der Jahresvoranschlag und die Jahresabschlüsse erklärt werden. Das würde eben zu mehr Transparenz führen, weil dann kennen sich die Studierenden auch aus mit dem Punkt.

LEUTGÖB: Um das kurz zu erklären, das war so gedacht: Wie entsteht überhaupt der ÖH-Beitrag? Ich glaube das gibt es von der Bundes ÖH, also man könnte sich dann die Informationen nehmen, wo man erklärt, was wird mit den Mitteln gemacht, sodass einfach die Studierenden sehen, was passiert eigentlich mit dem Geld. Ich gebe da unter anderem Recht, so ein JVA der

ist schwierig. Dennoch wäre es vielleicht ganz interessant, den Studierenden zu erklären, was passiert mit dem Geld? Wie kommt das zusammen, man kann darauf hinweisen, dass da auch eine Versicherung mit dabei ist. Ich denke, es wäre eher sinnvoller, wenn man vielleicht weiter unten so eine Unterseite macht, wo man das dann erklärt. Es macht wenig Sinn, wenn man das auf der Seite unten stehen hat, das wird das Ganze dann unübersichtlicher machen. Oder wenn man vielleicht einen Fließtext hat, wo man erklärt, was passiert mit dem Geld, wie wird es genutzt? Wie viel Geld kriegen die einzelnen Studienvertretungen beziehungsweise wie setzt sie eigentlich das Geld für die Studienvertretungen zusammen? Wie setzt sie das Geld für die ÖH zusammen? Könnte man das offenlegen? Natürlich sollte das danach entsprechend so geschrieben sein, dass es dann leicht verständlich ist, ohne dass man sich großartig den Kopf zerbrechen muss.

MATHIES: Grundsätzlich, wenn man jetzt auf der Startseite einen Link einfügen wird, wo man draufklicken kann, und dann kommt man zu der Seite, wo dann alles erklärt ist. Das ist ja genau das, was wir jetzt gerade planen. Man klickt drauf, dann kommt man zur Universitätsvertretung und da steht es. Ich glaube auch, dass es zwei Sachen vermischt, wenn man im selben Satz, wo der JVA dann drunter steht, erst einmal erklärt, was ist überhaupt der ÖH-Beitrag. Warum müssen wir den zahlen? Was ist da alles drinnen? Wie setzt sich dieser Betrag zusammen? Das ist natürlich auch wichtig. Deshalb haben wir auch gerade das FAQ geplant. Da soll genau sowas auch reinkommen. Was ist überhaupt ein JVA, das findet da ja alles Platz. Der reine Upload, das halte ich aber nicht für gescheit, wenn das auf der Startseite ist. Ich habe das ein paar Mal ausgeführt, ich mag es nicht nochmal ausführen. Ich glaube, ihr könnt grundsätzlich daraufsetzen, dass wir das sinnvoll einplanen und einbauen, und dass nicht im letzten Winkel irgendwo ganz hinten vergraben. Ihr könnt auch davon ausgehen, dass wir den JVA nicht kommentarlos irgendwie hochladen. Natürlich werden wir vorhaben, einen Satz hinzuschreiben, was ist der JVA und was sieht man da jetzt genau? Was kann man da rauslesen? Ich halte es aber auch hier wieder für sinnvoll, wenn man den Studierenden beibringen will, was passiert mit dem Geld konkret? Wenn wir da die Top-Stories nutzen, und zu jedem Projekt, das abgewickelt wird, gibt es dann halt irgendwie eine Geschichte, und man kann irgendwie nachlesen, okay, da hat das und das stattgefunden da ist irgendwie ein Teil meines ÖH-Beitrags reingeflossen. Also, ich halte es einfach für sinnvoller, unsere Webseite so aufzubauen, dass was wir da alles an Serviceleistungen, an Projekten, an Förderungen und so anbieten, anstatt ausgehend vom JVA da irgendwie dann auf unsere Projekte zu schließen. Ich finde, es sollte genau umgekehrt sein.

HOCH: Die neue Webseite wird ganz anders als unsere jetzige. Das Ganze verschachtelt sein etc. wird auf der zukünftigen dann nicht mehr so sein. Und wenn man wie gesagt die Universitätsvertretung hat, da draufklicken kann und alles hat wird das gut genug erreichbar sein.

Daniel bitte.

GELDNER: Kann man sich vielleicht darauf einigen, dass man einfach die neue Webseite abwartet und dann das nochmal bespricht. Wie es dann umgesetzt wurde quasi dann kann man das glaube ich besser beurteilen. Es macht jetzt keinen Sinn, so kurz davor zu diskutieren. Es ist ja nicht mehr lange, bei der nächsten Sitzung ist es schon da, und für die Gespräche, die sie mit der Firma gab, ist es sowieso zu spät, denn die haben schon stattgefunden. Das heißt, das im Prozess jetzt irgendwie einzugliedern, macht überhaupt keinen Sinn.

HOCH: Michi bitte.

PINTER: Ja also zuerst einmal das, was ihr jetzt dann gesagt habt, ist ganz was anderes als das, was der Antrag ursprünglich gesagt hat. Also ich finde, wenn ihr etwas bezwecken wollt, dann schreibt das bitte so in den Antrag rein, dass man das irgendwie besprechen kann. Und das zweite, ich habe den Link in die Telegram Gruppe geschickt, es gibt eine Seite unter Transparenz mit ‚Was passiert mit deinem ÖH-Beitrag?‘. Da checke ich dann auch den Mehrwert nicht. Wenn es das jetzt schon gibt und auf der einen Webseite geplant ist, was ist der Sinn und Zweck von dem Antrag? Ich finde, dass sich die Diskussion damit ein bisschen erübrigt hat.

HOCH: Matthias.

SCHRATTENECKER: Nina, du hast dich meiner Meinung nach selber widersprochen, weil auf der einen Seite sagst du es wird daran gearbeitet, dass es auf der Webseite transparenter wird, und auf der anderen Seite willst du genau aus dem Grund, der mehr Transparenz fördert, dem Antrag nicht zustimmen. Es kommt so rüber, als ob ihr sagt, wir wollen mehr Transparenz, wir wollen uns aber nicht dazu verpflichten. Also der Unterton ist, wenn wir es nicht zusammenbringen, ist es halt so. Es stimmt, mein Vorschlag zur Abänderung des Antrages hat nicht mehr viel mit dem Antrag zu tun, weil viel dazu kommt. Wir sind da halt sehr Konsens orientiert und versuchen da mit euch gemeinsam eine Lösung zu finden. Weil ich mir da sicher bin, bzw. am Anfang war ich mir sicher jetzt weniger, dass das Anliegen grundsätzlich mehr Transparenz reinzubringen in der UV vorhanden ist bzw. gewesen ist. Ich merke es jetzt, man will davon eher ein bisschen abweichen.

HOCH: Gut, vielleicht wäre es gut wie Rene meinte, abzuwarten, bis die Webseite fertig ist. Die Webseite ist ja auch ein wandelnder Prozess, Wir haben ein grobes Konstrukt vorgegeben, aber bei der Umsetzung haben wir Spielraum und mein Vorschlag wäre auch, den Antrag jetzt einmal zu lassen und in die nächste UV-Sitzung zu vertagen und dann zu beschließen, wenn die Seite steht. Nina.

MATHIES: Also ich glaube, dass der Antrag so wie er jetzt steht für die neue Webseite einfach nicht mehr angepasst ist, ich würde vorschlagen wir stimmen ihn dann ab, wenn es euch dann immer noch ein Anliegen ist, könnt ihr gerne noch einen Antrag stellen.

HOCH: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich habe es nicht ganz verstanden, soll der Antrag jetzt gestellt werden oder nicht?

HOCH: Nein, er soll nicht gestellt werden, weil er an der Stelle nicht den Sinn hat, den er haben sollte. Wenn die neue Webseite steht und wir sehen, es ist immer noch nicht transparent, dann finde ich macht es Sinn den Antrag nochmals zu stellen.

SCHRATTENECKER: Ok verstehe ich. Wir beantragen eine Sitzungsunterbrechung von 3 Minuten.

HOCH: Es ist 12.34 Uhr, die Sitzung wird für 3 Minuten bis 12.37 Uhr unterbrochen.

MATHIES: Ich beantrage zu den 3 Minuten als VSSTÖ nochmals zusätzlich 5 Minuten Sitzungsunterbrechung.

HOCH: Damit unterbrechen wir die Sitzung bis um 12.42 Uhr.

Es ist 12.42 Uhr und wir nehmen die Sitzung wieder auf. Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Wir ziehen den Antrag zurück. Wir haben gemerkt, dass einiges an Kritik kam. Wir haben uns das zu Herzen genommen. Wir geben dir Nina und der bagru*GRAS recht, dass es ungünstig ist in den laufenden Prozess der Webseiten Gestaltung etwas einzubringen. Wir möchten den Vorsitz darauf hinweisen, die Transparenz bei solchen Projekten immer mitzudenken. Uns als AG ist Transparenz ein großen Anliegen.

ANTRAG Nr. X: SCHRATTENECKER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

~~dass künftig alle Jahresabschlüsse und Jahresvoranschläge der ÖH BOKU spätestens zwei Wochen nach Beschluss durch die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien auf der Startseite der Website der ÖH BOKU veröffentlicht werden.~~

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	✗	Gegenstimmen	✗	Enthaltungen	✗
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde ~~(einstimmig) angenommen/abgelehnt.~~

HOCH: Gut, dann weiter zum nächsten Antrag ,Erhaltung der Facultas-Standorte.

SCHRATTENECKER: Es haben alle mitbekommen und ich denke es war für alle mehr oder weniger eine Überraschung, dass die Facultas-Standorte zusperren. Was es für Möglichkeiten geben wird diese zu erhalten oder so steht doch ein bisschen in den Sternen, aber es ist aus unserer

Sicht wichtig, dass sich gerade die ÖH bei dem Thema engagiert, dass da alternativen geschaffen werden. Das Möglichkeiten für uns Studierende weiterhin erhalten bleiben, dass wir das, was wir brauchen, kaufen können. Ich könnte mir nicht vorstellen, wie es wäre, wenn überhaupt keine vergleichbaren Läden mehr vorhanden wären, wohin man dann fahren muss, um Unterlagen und das Material zu bekommen.

Jahrelang waren die Filialen der Facultas eine wichtige Anlaufstelle für uns Studierende. Nicht allein Skripten, sondern alles, was an Schreib-, Lern-, und Laborutensilien im Studierendenalltag gebraucht wird, war und ist dort einfach und bequem zu finden. Umso mehr hat uns die Nachricht von der Schließung der Filialen der Facultas gleichermaßen überrascht, wie bestürzt. Für uns als Aktionsgemeinschaft BOKU ist jedoch klar, dass es weiterhin ein derartiges Angebot für die Studierenden auf unserer Universität braucht!

HOCH: Gibt es dazu Wortmeldungen? Rene.

GELDNER: Wir würden zu dem Antrag einen Gegenantrag stellen, weil allein, dass man sich die Skripte in ausgedruckter Form holen muss, finden wir macht schon kein Sinn. Deshalb würden wir uns dafür einsetzen, dass die Skripte alle Online zur Verfügung gestellt werden, kostenlos. Unser Gegenantrag:

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass sich das Vorstandsteam beim Rektorat dafür einsetzt, dass alle Lehrunterlagen für Lehrveranstaltungen kostenlos und online über BOKUlearn den Studierenden zur Verfügung gestellt werden und die Flächen der Facultas Filialen als Lernfläche und als Gruppenarbeitsräume den Studierenden zugänglich gemacht werden und diese auch über die Kanäle der ÖH-BOKU beworben wird.

HOCH: Gut, gibt es dazu Wortmeldungen? Christina bitte.

SEIRINGER: Danke für die Vorstellung des Antrags. Ziemlich viel von dem, was du im Antrag gestellt hast, ist bereits geltende Beschlusslage, und zwar, dass sich die ÖH-BOKU für Online Skripte und vermehrt kostenlose Skripten einsetzt und dass sie auf BOKUlearn zur Verfügung gestellt werden sollen. Was das für mich einfach aufzeigt, ist, dass man Facultas nicht dahaben will, dass man sich dafür nicht einsetzen will, dass man das erhält. Wir sind klar nicht gegen Online-Skripte, wir haben den Antrag damals gemeinsam eingebracht. Wir sind auch nicht gegen mehr Lernräume. Uns ist es nur wichtig, vor allem im Hinblick auf die Muthgasse, wo mein reingeht und gleich bekommt, was man braucht, ob es fürs Labor, Lehrveranstaltungen oder etc. ist. Was der Facultas geschafft hat, ist das viele von diesen reinen Instituts-Skripten-Verkäufe abgeschafft worden sind. Es ist ein Service Angebot und wie ich finde ein sehr cooles. Ich finde es sehr wichtig, dass man sich dafür einsetzt, dass er erhalten bleibt oder ein Ersatz geschaffen wird. Ich möchte damit eindrucklichst für den Ersten Antrag werben.

HOCH: Michi bitte.

PINTER: Dankeschön, Christina, so natürlich ist es zum Teil Beschlusslage, ich glaube, es ist sogar wichtig, einerseits in Zeiten der Teuerungskrise und der Klimakrise davon wegzugehen, dass sich Studis um 100 € Skripte kaufen und Tausende Zettel Papier irgendwie drucken müssen. Grad durch das Fördern an der Uni werden die Leute das weiterhin verkaufen. Aber man muss diese Opportunity jetzt nutzen, um Druck auf das Rektorat und Druck auf die Lehrenden auszuüben, um endlich zu sagen, dass es kein Skriptenverkauf mehr gibt, ihr müsst die Skripte jetzt endlich Online, kostenfrei zur Verfügung stellen. Das ist das, was wir mit dem Gegenantrag bezwecken wollen. Man spart ja wahnsinnig viele Ressourcen dadurch. Also die zwei Hauptaspekte sind für mich tragende Rolle. Und zu dem, was du ansprichst, Christina, ich weiß nicht, ob du die E-Mail gelesen hast vom Rektorat. Da steht drinnen, dass vor wichtigen Übungen zum Beispiel Chemie, Pop-Up-Ablösungen vom Facultas geplant sind. Bsp., wenn du Chemie Labor Übung hast und eine Schutzbrille brauchst, dann ist es so geplant, dass dort ein Pop-Up store ist, wo du dann Schutzbrille kaufen kannst.

Was für eine andere Lösung soll es dann noch geben? Ich glaube, dass Lernflächen begrenzt sind und bevor da wieder was reinkommt, was irgendwo nicht wirklich niemanden was bringt, wäre es wichtig, dass man Gruppenarbeitsräume und Lernflächen dort einsetzt.

SEIRINGER: Michi, ich bedanke mich dafür, dass du mir in großen Teilen Recht gibst. Ich glaube du wirst mir auch im nächsten Punkt recht geben. Wir kennen alle die BOKU und wie toll hat es bisher funktioniert Lehrende und Rektorat darauf aufmerksam zu machen, dass wir Onlineskripte brauchen. Ich glaube, das Einzige, was realistisch ist, was passieren wird, ist, dass du weiterhin die bestimmten Veranstaltungen hast, wo du dein Skript noch kaufen musst, nur dass du dann ins alte AKH fahren musst. Zu den Pop-Up-Stores, voll nett, dass das eine Lösung ist, die angeboten wird. Das Problem liegt darin, dass sie zeitlich extrem unflexibel sind. Für mich ist das, wenn überhaupt eine Notlösung. Der Facultas ist nicht etwas, das niemandem was bringt. Es entsteht ein Mehrwert dadurch, dass wir ihn an der Uni haben.

HOCH: Daniel bitte und dann Matthias.

DOUBLIER: Ich finde den Gegenantrag sehr gut. Ich kann mich noch erinnern, dass es eigentlich ziemlich genau Thema von uns auch im Wahlkampf 2019 war, finde ich ja schön, dass ihr jetzt auch diese Meinung vertritt. Ich finde auch, dass wir das jetzt als die Chance nutzen sollten und endlich mal im 21. Jahrhundert ankommen und Online-Skripte forcieren sollten.

SCHRATTENECKER: Ich möchte Christina ergänzen, es sind nicht nur Skripte, die bei der Facultas verkauft werden. Man schafft das Problem mit dem Papierverbrauch nicht ab, sondern lagert es nur aus. Ebenso wird es nach wie vor Studierende geben, die die Skripte gerne in Hardcover haben. Was ich zu den Pop-Up-Stores rausgehört habe, ist, dass die nicht in einer zufriedenstellenden Art und Weise etabliert werden.

HOCH: Daniel bitte.

DOUBLIER: Klar wird es weiter Studis geben, die gerne das Skript physisch vor sich in der Hand haben. Das wird aber nicht ausgeschlossen, wenn man es online zur Verfügung stellt. Man kann es sich selber noch ausdrucken. Das ist auch günstiger, als wenn man zum Facultas Shop geht und sich das Skript gebunden kauft. Also, ich finde, das steht dem nicht entgegen, dass man sich das auch selber ausdrucken kann, es kommt billiger, und ist auch ökologisch besser.

HOCH: Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Nein. Gut, dann stelle ich den Antrag. Nicht die Universitäten in Berufsschule, Innenschaft, Universität, verboten wie möglich ist, dass sich das Vorsetzen beim Unterhaltung der Verbinden? Okay, also, dann stelle ich den Gegenantrag.

GEGENANTRAG zu Antrag Nr. 10: GELDNER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

Vorsitzteam beim Rektorat dafür einsetzen, dass alle diese Lehrunterlagen für Lehrveranstaltungen kostenlos und online über BOKUlearn den Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Die Flächen der Facultas als Lernräume und Gruppenarbeitsräume den Studierenden verfügbar gemacht werden und dies auch über die Kanäle der ÖH BOKU beworben wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	7	Gegenstimmen	2	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Gegenantrag wurde **angenommen**.

~~ANTRAG Nr. X: NACHNAME~~

~~Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:~~

~~dass sich das Vorsitzteam beim BOKU-Rektorat für die Erhaltung der Filialen der facultas auf den Standorten der BOKU einsetzt. Sollte die Erhaltung dieser nicht möglich sein, soll sich das Vorsitzteam für die ehestmögliche Etablierung einer Alternative zu den facultas-Filialen beim BOKU-Rektorat so lange einsetzen, bis der Wegfall dieser kompensiert wurde.~~

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	×	Gegenstimmen	×	Enthaltungen	×
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde ~~(einstimmig) angenommen/abgelehnt.~~

HOCH: Der andere Antrag verfällt damit. Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich habe gegen den Gegenantrag gestimmt, weil ich finde, dass der Antrag von der Aktionsgemeinschaft BOKU weit, weit mehr gefordert hat. Der Gegenantrag ist weit nicht zu Ende gedacht, es ist nicht geklärt, wer die Lernräume finanziert. Weiters wird so der Vorschub geleistet, dass mit dem Wegfall der Facultas ein großes Serviceangebot für Studierende entfällt. Was mit den Pop-Up-Stores ist, ist auch nicht ganz klar. Fakt ist den Studierenden geht damit ein Mehrwert verloren.

HOCH: Möchte sonst noch jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gut. Dann kommen wir zum nächsten Antrag.

SEIRINGER: Der Hintergrund ist grundsätzlich der, dass es die diversesten Gremien gibt, die mit studieren und besitzt werden, und es einfach einen ganz gravierenden, gewaltigen Vorteil gibt, wenn die sich untereinander kennen und sie sich untereinander austauschen können. Angefangen von dem, dass Studierendenvertretungen aus der Fachstudienarbeitsgruppe UBRM auch die Leute aus der Senats StuKo kennen. Dann auch die Leute aus dem Senat, wenn diverse durchgeht oder nicht durchgeht, dass man sich da absprechen kann und die Vertretungsarbeit für die Leute in den Gremien erleichtern kann aber auch für die Studierenden im Allgemeinen.

Der Austausch, innerhalb der in einzelnen Gremien entsandten Studierenden, funktioniert teilweise gut. Der Austausch zwischen den einzelnen Gremien, die teilweise strukturell aufeinander aufbauen, funktioniert leider nicht sehr gut. Nicht nur das Projekt der Verbesserung der Studierbarkeit, sondern auch die alltägliche Arbeit der ehrenamtlichen Studierenden bedarf mehr Austausch untereinander. Da aber leider teilweise nicht bekannt ist, wer in welcher Arbeitsgruppe als studentische Vertretung sitzt, ist die Etablierung eines regelmäßigen Austauschforums notwendig. Die Organisation könnte ähnlich rotieren wie das InterRef oder InterStv.

Ich würde mich darüber freuen, wenn wir kurz ein bisschen drüber reden können, oder gibt es wieder einen Gegenantrag, einen Zusatzantrag oder ähnliches? Ich bin für alles offen und bereit.

MATIC: Es gibt einen InterGremien-Verteiler und da sind alle Studis in den Gremien drinnen.

HOCH: Christina.

SEIRINGER: Ich bin der größte Fan davon, Dinge nicht zu beschließen die schon Beschlusslage sind. Nur ist der Hintergrund der, ich glaube, es hilft, wenn man regelmäßig treffen macht und sich das Ziel setzt, dass sie dann besser besucht werden. Man kann dann auch Treffen machen, die

Protokoll zur 7. ordentlichen Universitätsvertretungssitzung der ÖH BOKU in der Funktionsperiode
2021-2023

spezifischer werden. Das gibt es zwar schon, nur ist der Punkt dann, wenn er, wie du sagst, nicht genutzt wird. Wenn wir den Beschluss fassen, dass es so zu handhaben ist, dann muss er genutzt werden. Verstehst du, was der Punkt ist? Mir geht es nicht darum, irgendwie die bestehenden Dinge auf unsere Fahne zu schreiben, ganz und gar nicht. Mir geht es einfach nur darum, dass wir das dann beschlossen haben, dass es fix ist und dass es so sein soll und auch daran zu halten ist.

MATIC: Okay, also die UV soll beschließen, dass Struktur etabliert wird? Aber welche Struktur hättest du denn gerne, weil was soll man machen als mehr als den Verteiler? Okay, man sollte ihn halt nutzen, aber an sich, das Ding ist halt da.

SEIRINGER: Ja, okay, ich verstehe, glaube ich, zum Teil, was du meinst. Ich hoffe, dass ich darauf angemessen antworte. Ein bisschen in die Richtung, du hast ein InterRef treffen und InterStiv und dass man auch ein InterGremien hat und nicht nur E-Mails also den Verteiler, sondern regelmäßige Treffen ob in Präsenz oder Online. Jetzt gar nicht so weit gehen und das in der Satzung zu verankern aber dahin zu gehen, man kann sich das aufteilt und anschaut. Beim ersten Mal lädt man den Vorsitz ein und dann wird geschaut, wie es weiter gehandhabt wird. In dieser Richtung eine Struktur zu etablieren, in diese Richtung war es gemeint.

HOCH: Michi dann Daniel.

PINTER: Es hat in dieser Periode schon einige so treffen gegeben. Ich glaub, fünf oder sechs, die immer über diesen Verteiler ausgeschrieben wurden. Es waren unterschiedlichste Leute dabei, die, finde ich, schon sehr gut angenommen wurden. Die meisten waren so um die zwei Stunden mit Anlass bezogenen Diskussionen. Jeder, der in diesem Verteiler ist hat die Möglichkeit zu solchen Treffen einzuladen und den Austausch zu fördern. Wie gesagt, wir vom Vorsitz haben zu fünf von diesen sechs Treffen eingeladen und zum einen hat der Jürgen aus dem Senat eingeladen. Man muss halt was tun und dann passiert da auch was. Wir sind da wirklich schon sehr gut dahinter. Auch sowas wie vom Entwicklungsplan, dass man alle Gremien einlädt und einbezieht in diesem Prozess des Brainstormings funktioniert das sehr gut. Also, die Struktur gibt es schon und soweit es in unserem zeitlichen Ermessen ist tun wir es. Es muss nicht jeden einzelnen Schritt der Vorsitz machen. Es gibt superfleißige Leute in den Gremien, die auch sehr viel tun und auch die können sowas organisieren. Es braucht Zeit und Ressourcen, damit man das macht, und ich glaube, das ist für uns alle jetzt nichts neues, dass Zeit und Ressourcen begrenzt sind. Aber ich finde, es gibt halt wirklich schon alles, was in diesem Antrag steht. Man muss das nur nutzen und wir in unserem Ermessen nutzen es halt schon.

HOCH: Christina bitte.

SEIRINGER: Eurer Ansicht nach gibt es diese Struktur bereits, meiner Ansicht nach nicht. Ich spreche mich immer noch dafür aus, dass geregelter zu machen und das einzuführen. Ich frage jetzt mal rhetorisch, weil ich nicht weiß, dass jeder über diesen InterGremien verteiler, verschicken kann und er wird durch euch moderiert, oder? Also ist den Leuten bewusst, dass sie mit ausschicken

können und austauschen können, nachfragen können? Zur zweiten Frage, er wird nicht durch euch moderiert und ich kann einfach jetzt etwas davon ausschicken? Ja? Ok. Ich fände es trotzdem gut, wenn man einen geregelten Ablauf mit regelmäßigen Treffen ausmacht.

MATHIES: Danke für den Input. Wenn du das gut fändest, dann schlage ich vor, dass du diese Struktur etablierst und über den InterGremien Verteiler eine Regelmäßigkeit einbringst. Die Struktur ist ja da. Es gibt diesen Mailverteiler. Wenn du sagst, du hättest gerne regelmäßige treffen, dann lade ich dich ein, die regelmäßigen Treffen einzuführen.

DOUBLIER: Also wir von der Bagru*GRAS haben das, glaube ich, in der Vergangenheit schon öfter zum Ausdruck gebracht, dass wir sehr stark für eine stärkere Kontrolle der UV z.B. der Referate oder anderen Sachen sind. Das haben wir, glaube ich, öfter schon zum Ausdruck gebracht. Ich sehe den Sinn nicht wirklich jetzt top down von der UV oder vom Vorsitz zu sagen, wie sich die Gremien innerhalb zu organisieren haben. Wir entsenden dahin, das ist gut so. Aber jetzt denen zu sagen, ihr habt euch jetzt so und so zu organisieren, das finde ich irgendwie relativ kontra produktiv, weil einige von uns sind auch in diesen Gremien, aber die UV ist ein anderes Gremium. Das sollen die Gremien dann machen, wie sie es für richtig halten. Also, ich finde den Ansatz einfach komisch.

HOCH: Christina.

SEIRINGER: Ich sehe den Mailverteiler nicht als allgemeine Struktur an. Ich will nicht, dass vorgeschrieben wird, wie sie sich organisieren sollen, sondern es soll einfach regelmäßige Treffen geben. Wie die das organisieren wollen, kann man zum Beispiel beim ersten Treffen besprechen. Wir können gerne den Antragstext abändern, dass das Drinnen steht, wenn das irgendwie wichtig ist und dadurch das Verständnis klarer wird. Also dass etwas etabliert wird, wie diese Treffen stattfinden können und wie die Treffen dann stattfinden und organisiert werden soll den Leuten Überlassen werden. Ich glaube einfach, dass die Leute nicht wissen, dass das so einfach geht und erwartet wird vielleicht auch.

HOCH: Daniel, dann Nina.

DOUBLIER: Das, was du grad gesagt hast, steht eigentlich konträr zu dem, was hier im Antrag steht, weil hier steht, dass das Vorsitzteam eine Struktur innerhalb der ÖH-BOKU bis zum Ende des SS etablieren soll. Jetzt hast du gesagt, das soll es nicht sein. Also was ist jetzt? Soll jetzt das Vorsitzteam das machen oder sollen jetzt doch die Gremien das machen? Also wollt ihr das abändern oder wollen so stellen?

MATHIES: Ich will noch gerne ein bisschen auf den Punkt der Regelmäßigkeit eingehen. Ich glaube nicht, dass eine stärkere Regelmäßigkeit, die dann auch nicht anlassbezogen ist, dazu führt, dass im Endeffekt mehr Arbeits-Output rauskommt. Gerade bei den Studierenden, die in Gremien rein gewählt worden sind, wo sie in den aller meisten Fällen noch keine Aufwandsentschädigung bekommen oder keine Funktionsgebühren. Bei Leuten, die das alle wirklich zu 100 Prozent ehrenamtlich machen, die nebenbei dann auch noch andere Aufgaben erfüllen, die Defakto dann auch einfach nicht die gesamte Freizeit dafür investieren können, um

sich dann, keine Ahnung, zweimal die Woche dafür zu treffen. Das sind eh nicht eure Forderungen, aber jetzt nur mal, um es auf die Spitze zu treiben. Das heißt, ich glaube auch ganz grundsätzlich, dass es sinnvoll ist, mit den Studierenden, die im InterGremien Verteiler auch drinnen sind, dass sie sich halt treffen, wenn es einen Anlass dafür gibt. In meiner Erfahrung kommen eher weniger Leute zu treffen, auf lange Sicht gesehen, wenn es regelmäßige Termine gibt, und man hat das Gefühl, es gibt da ja jetzt eh nix, und es ist irgendwie das gleiche und hin und her. Ich glaube. Es ist schon viel sinnvoller, wenn man sagt, Okay, jetzt steht gerade akut dieses Thema an. Da würden wir uns gerne darüber beraten. Wenn euch das Thema interessiert, dann kommt her und diskutiert es mit uns. Ich glaube, das ist ein viel sinnvollerer Ansatz, wie es jetzt gerade gelebt wird, als wie, wenn wir sagen, es gibt einmal im Monat fix ein Treffen, wenn es eigentlich öfter eines brauchen würde, dann passt es irgendwie nicht ganz zusammen mit der Struktur. Wenn es eigentlich weniger öfter eins brauchen würde, dann kommen die Leute immer nicht mehr. Das heißt, ich glaube, es ist eigentlich sehr, sehr sinnvoll, so wie wir es jetzt gerade haben. Zum Thema, dass die Leute vielleicht gar nicht wissen, dass sie einladen können. Ihr habt jetzt gehört, dass das die Möglichkeit ist. Viele von euch sind im internen Verteiler. Ihr könnt gerne einen Reminder ausschicken, dass das sehr wohl eine Möglichkeit ist.

HOCH: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich möchte ein paar Worte zum Vorschlag vom VSSTÖ sagen bezüglich dem, dass sie Strukturen schon geschaffen sind. Der Antragstext fördert ja, dass das Vorsitzteam die Struktur schaffen sollte. Deswegen, ich habe das ganz interessant gefunden, dass das von der Seite auf einmal umgedreht worden ist. Ich sehe da eine gewisse Unwilligkeit vom Vorsitz da zu arbeiten und da was zu verbessern. Man kann reininterpretieren, was man will, aber ich finde das hat sich aus dem Vorschlag sehr eindeutig rausgelesen. Ich finde das ist nicht wirklich ein guter Zug, wenn man in einer Diskussion Forderungen einfach umdreht und sagt, macht ihr das einfach.

SEIRINGER: Ich möchte kurz darauf eingehen, zur Regelmäßigkeit. Es steht ‚monatliche Treffen‘. Ich sehe darin keinen Ausschluss. Wenn es notwendig ist, sich öfter als einmal im Monat zu treffen kann man das ja ergänzen. Ich habe jetzt noch den Satz „Die entsandten/gewählten Studierenden sollen in der Organisation und Erstellung der Struktur dieser Treffen mit einbezogen werden.“ ergänzt. Ich schicke es in die Telegram-Gruppe.

HOCH: Dann warten wir kurz, bis es sich jeder durchgelesen hat. Dann stimmen wir ab. Ich verlese den Antragstext.

ANTRAG Nr. 11: SEIRINGER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass das Vorsitzteam eine Struktur innerhalb der ÖH BOKU bis Ende des Sommersemesters 2023 etabliert, die monatliche Vernetzungstreffen zur Förderung des Austauschs zwischen den Gremien für alle in Fachstudienarbeitsgruppen, Senatsstudienkommission, Senat und Studienvertretungen entsandte bzw. gewählte Studierende ermöglicht. Die entsandten bzw. gewählten Studierenden sollen in der Organisation und Erstellung der Struktur dieser Treffen mit einbezogen werden.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	2	Gegenstimmen	7	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **abgelehnt**.

HOCH: Will jemand sein oder ihr Stimmverhalten protokollieren? Okay, niemand gibt es noch Wortmeldungen? Nina.

MATHIES: Ich würde nur gerne außerhalb der Diskussion etwas anbringen, und zwar, grundsätzlich schätze ich die Diskussionskultur in diesem Gremium eigentlich sehr wert und finde sehr angenehm, wie wir miteinander reden, habe aber gerade in dieser Sitzung und auch die letzten Sitzungen immer mehr beobachtet, dass das Klima dann oft auch viel angriffiger wird, und auch heute schon ein paarmal beobachtet, wie dann oft am Ende noch eine sehr suggestive Wortmeldung zwischen geschoben wird, in der sehr subjektiv berichtet wird, wie man persönlich zu dem Thema steht und versucht, das ganze recht objektiv zu Framen. Das finde ich persönlich eher unangenehm und auch ein bisschen schade gegenüber diesem ganzen Gremium. Also, vielleicht können sich alle mal ein bisschen reflektieren und sich überlegen, ob man dieses Klima hier in die UV bringen will oder nicht.

HOCH: Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zum nächsten Antrag. Ich bitte, die Aktionsgemeinschaft um Vorstellung des Antrags ‚Masterarbeit?‘.

SEIRINGER: Die Masterarbeit ist der Gipfel der akademischen Ausbildung und dadurch ergeben sich viele Schwierigkeiten für Studierende. Der BOKU sind diese Schwierigkeiten jedoch zum Großteil gar nicht bewusst. Um Bewusstsein darauf zu lenken und betroffenen Studierenden zu helfen sowie das gesamte Studium an der BOKU zu verbessern, soll eine Umfrage zum Thema Masterarbeit und -betreuung durchgeführt werden. Anhand der Ergebnisse dieser Umfrage sollen Maßnahmen erörtert werden, die die Situation rund um die Masterarbeit an der BOKU verbessern.

HOCH: Gibt es dazu Wortmeldungen? Michi bitte.

PINTER: Ja, wir haben gestern auch schon kurzes Feedback gegeben. Das es 2018 ja schon Umfragen unter Masterstudis beziehungsweise zur Masterarbeit gegeben hat. Ich glaube es wäre irgendwo fast ein bisschen sinnvoller, wenn man Kontext zu dem schlagen würde und schauen würde, hat sich seitdem was gebessert? Ich vermute nämlich, dass sich nicht so viel

verbessert hat. Also, die Fragen im Beschluss jetzt sind teilweise sehr an der Realität vorbei. Also, nachdem die Fragen, die da aufgelistet sind, mit aufgenommen werden müssten, wird glaube ich eine Umfrage rauskommen, die einfach keinen Mehrwert hat. Also so eine Frage wie „Wer ist Betreuer*in?“ Wenn man eine Umfrage macht und 500 Leute die Umfrage ausfüllen, kriegt man 500 Namen in einer Liste raus aus denen ich bei der Auswertung kann Mehrwert gewinne. Auch sowas wie „Wie lange wurde der*die Betreuer*in gesucht oder so? Bei uns im Fachbereich zum Beispiel geht man aktiv auf Lehrende oder Betreuer*innen oder der Professor*innen zu und fragt direkt nach Möglichkeiten einer Masterarbeit oder Projekt. Bei uns ist es so und ich finde generell sollte das Anspruch einer Masterarbeit sein, dass man nach dem eigenen persönlichen Interesse, nach dem wissenschaftlichen Fokus, den man legen möchte in seinem Masterstudium, das Thema wählt und man nicht einfach hinget und sagt, bitte gebt mir was, und nachher kann ich dann sagen, ob es mich interessiert hat oder nicht. Ich weiß nicht, ob jemand von euch oder die Person, die den Antrag mitgeschrieben hat, also ob es da irgendwo Berührungspunkte schon mit einer Masterarbeit gibt, aber ich glaube, die Fragen, so wie sie da aufgelistet sind, da kommt nix raus, dass einen Mehrwert hat.

SEIRINGER: Also ich habe gehört, wie es bei dir ist. Ich kann dir sagen, wie es in anderen Bereichen abläuft. Ich kenne es, wenn man an ein Institut will, weil das einfach der wissenschaftliche Fokus von einem ist, dann kann man durchaus mehrere Semester warten, bis die Kapazität frei wird. Deshalb glaube ich, ist die Frage nicht realitätsfremd. Wir haben sehr unterschiedliche Zugänge, einzelne Institute, Departments oder auch Fachbereiche zum Thema Masterarbeit schreiben. Das haben wir schon ausführlich diskutiert, das will ich gar nicht aufgreifen. Den Vorschlag mit der Befragung von 2018 können wir gerne einarbeiten. Ich muss da sagen, im Sinne der Antragstellerin, dass, wenn die Fragen, wie sie da jetzt sind nicht 1:1 in der Umfrage sind, sehe ich den Beschluss trotzdem als erfüllt. Bei „beinhaltet soll, mindestens werden“ können wir gerne noch ergänzen „Der inhaltliche Kontext ist, was abgefragt wird“ und da muss die Frage dann nicht lauten, „wer war der Betreuer“, sondern „welches Institut?“, „bist du von [...] mitbetreut worden?“, „Wer hat die Hauptlast der Betreuung gemacht?“ diese Dinge o.ä. Ich sehe es als großes Problem, dass man in manchen Fachbereichen ewig lang warten muss, bis man Betreuung bekommt. Manchmal dann sogar von anderen Fachbereichen umschwenken muss, wenn man mit seinem Studium irgendwann noch fertig werden will. Der Gedanke ist, man schafft ein bisschen eine Grundlage, dass man mal erfragt, wie, wo, was aussieht und dann mit diesen Ergebnissen konkreter Maßnahmen vornehmen kann, um diese Probleme anzugehen.

HOCH: Michi bitte.

PINTER: Es ist jeder Fachbereich extrem unterschiedlich, und ich glaube, wenn die Probleme Fachbereich spezifisch sind, ist es, glaube ich, extrem wichtig, dass sich da die einzelnen Studienvertretungen das Anschauen. In der Zukunft dann, wenn es diese Qualitätszirkel gibt, wäre es in meiner Ansicht nach, etwas das sehr gut reinpassen würde. Wir haben es letztens in der Fachstudien AG besprochen. Man schaut sich das an und sagt Okay, in dem Bereich

gibt's Probleme mit Masterarbeiten, dann wendet man sich an die Studienvertretung, dass die sich dann darum kümmern. Im Endeffekt, nachdem jeder Fachbereich so unterschiedlich ist, gibt es in meinen Augen kaum eine methodisch saubere Lösung, wie man das so fragen kann, dass alle Fachbereiche abgedeckt sind. Ich glaube im Bereich Struktureller Probleme auf Fachbereichsebene sind die Studienvertretungen in meinen Augen die erste Anlaufstelle. Wenn ich sage, okay, für den Master, ist es ein Problem, dass ich drei Monate auf eine Masterarbeit warten muss, weil das Institut, das nicht auf die Reihe kriegt. Dann ist das erste, dass ich machen würde, der Studienvertretung eine E-Mail schreiben oder man geht in die Fachstudien AG, da sind auch einige Player.

HOCH: Christina.

SEIRINGER: Die Umfrage wird sehr Umfangreich sein und die Ansprüche derer, die die Umfragen sonst immer machen sind sehr hoch. Oft heißt es ja das ist jetzt so und das muss man akzeptieren. Aber nein. Genau das ist der Knackpunkt. Dass man dann mehr hat als 5 beschwerde E-Mails. Ich glaube, dass wenn man so eine Umfrage ins Leben ruft, dass das ein großes Ding sein wird und dass dann eine Grundlage besteht, dass Problem angehen zu können. Mit so einer Umfrage hat man was in der Hand, mit dem man sagen kann schauts her da herrscht ein Problem etc., für mich wäre das der erste Schritt.

HOCH: Reini bitte.

LEUTGÖB: Nachdem einige Male das Wort „Studienvertretung“ gefallen ist, möchte ich auch noch ein paar Worte dazu sagen. Grundsätzlich gebe ich dir Recht Michi. Die erste Anlaufstelle für sowas ist die Studienvertretung, und ich sage man kann punktuell was machen und wir sind auch am Arbeiten daran, dass wir externe Partner finden, wo sie einfach dann zusätzlich was aufgibt. Aber ich denke, dass es allgemein ein Grundproblem ist, wo man einfach dann arbeiten muss, und ich denke, das WorldCafe hat in einer gewissen weise gezeigt, dass es viele verschiedene Probleme gibt, die man auch von vielen verschiedenen Seiten angehen kann. Es wäre wieder mal so eine Thematik, die man natürlich von vereinzelt Punkten angehen kann, und ich gebe dir absolut Recht, die Studienvertretung ist einer dieser Punkte, die da dieses Problem angehen kann, aber man könnte das auch von mehreren Seiten bearbeiten und dann in Gemeinschaft dieses Problem versuchen zu lösen. Es ist natürlich auch ein Haufen an Arbeit so eine Umfrage zu erstellen. Natürlich, die Fragen, die da zum Teil dabei sind, sind vielleicht mehr hilfreich, vielleicht weniger hilfreich. Da muss man sich vielleicht mehr Gedanken dazu machen, wie man das dann genauer formuliert. Was muss drin sein, was nicht. Aus meiner Sicht wäre es sinnvoll, von mehreren Seiten dieses Problem anzugehen und vielleicht mit dieser Umfrage dann zusätzlich das Rektorat nochmal auf das Problem aufmerksam zu machen. Sodass vielleicht auch von ihrer Seite her Druck aufgebaut wird, dass von unserer Seite, von den Fachstudienarbeitsgruppen Druck aufgebaut werden wird, dass es einfach ankommt, dass es notwendig ist. Danke.

HOCH: Gibt es noch Wortmeldungen? Dann kommen wir zur Verlesung des Antragstextes und zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 12: SEIRINGER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass sich der Vorsitz dafür einsetzt, dass die Universität für Bodenkultur Wien eine Umfrage unter Masterstudierenden und Absolvent*innen der letzten zwei Vorjahre spätestens im Wintersemester 2023/2024 durchführt, die speziell die Masterarbeit betrifft. Beinhaltet soll mindestens werden:

- Wie lange wurde auf eine Betreuung gewartet?
- Wie zufrieden warst du mit deiner Betreuung?
- Wie hätte dir deine Betreuung besser Helfen oder dich besser unterstützen können?
- Wie lange ist die Masterarbeit von Beginn an konzipiert und wie lange ist die wirkliche Aufwandsdauer? (ein Großteil der Arbeiten ist schon für länger als ein Semester angelegt)
- Wie wird Feedback von den Betreuungslehrenden gegeben? (in welchen Abständen, in welcher Form, ...)
- Was würde dem*die jeweilige Studierende*n helfen, die Masterarbeit schneller bzw. effektiver abzuschließen?
- Wie viele Professor*innen wurden kontaktiert, bevor eine Betreuung gefunden wurde?
- Wer ist der*die Betreuer*in?
- Wurde das Thema der Masterarbeit sinnvoll und entsprechend der Interessen des*der Studenten*in gewählt?

Die Ergebnisse der Befragung sollen allen Studierenden zur Verfügung gestellt werden und öffentlichkeitswirksam präsentiert werden.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	2	Gegenstimmen	3	Enthaltungen	4
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **abgelehnt**.

HOCH: Möchte jemand sein oder ihr Stimmverhalten protokollieren? Nein, gibt es Wortmeldungen auch nicht. Dann kommen wir zum nächsten Antrag von der AG, ich bitte um Vorstellung.

SEIRINGER: Studierende werden bei der Findung einer Masterarbeit, der Betreuung, der Abwicklung, den Datenschutzpflichten usw. zum Großteil alleine gelassen. Die ÖH BOKU kann Studierende bei ihrer Masterarbeit unterstützen, indem sie in diesem Bereich regelmäßig Schulungen anbietet und so in jedem Semester betroffene Studierende informiert werden und ein zusätzlicher Service für Studierende geboten wird.

HOCH: Nina.

MATHIES: Ja, wir hatten eine Diskussion dazu auch gestern schon. Ich finde es ein bisschen schade, dass das da nicht eingearbeitet worden ist, aber grundsätzlich sehe ich bei so einem Thema das Problem, dass schon mal wenige Studierende, die in einem Semester überhaupt die Masterarbeit schreiben, und von denen gibt es nochmal weniger, die diese Sachen noch nicht wissen, weil die Betreuungspersonen das nicht eh schon kommuniziert. Das heißt, ich glaube, der Kreis der betroffenen Personen pro Semester ist einfach sehr klein. Deshalb glaube ich, dass die Herangehensweise und das Problem mit einer Schulung, die dann irgendwie vielleicht jedes Semester stattfindet oder zumindest jetzt mal im Sommer- und Wintersemester stattfinden soll, nicht der sinnvollste Ansatz dafür ist. Wir haben ein Referat für Bildungspolitik, dass diese Informationen einerseits auf der Website schon recht kompakt bereitgestellt hat beziehungsweise auch am Ausarbeiten ist für die neue Website für diese Thematiken und andererseits Beratungen zu genau diesem Thema auch anbietet. Ich glaube, es ist auch sinnvoller, wenn man wirklich jetzt akut Probleme damit hat als Masterstudierende, dass man sich einen Termin beim Referat für Bildungspolitik ausmacht und ganz konkret über den eigenen Fall spricht und dann nicht nur einen Satz am Paragraphen irgendwie in einem Workshop erklärt bekommt, und dann muss man sich selber noch einmal überlegen, was trifft er jetzt auf mich zu, und wie betrifft mich das genau? Sondern wenn man sich mit dem BiPol trifft, man legt die Situation da und bekommt genau ausgespuckt, so und so schaut es bei dir aus. Das und das hast du zu beachten, dass und das sind deine Rechte und deine Pflichten in dieser Situation. Genau das gibt es ja schon in unserer Beratung, und darum, glaube ich, ist eine Schulung da einfach nicht zielführend. Einerseits, glaube ich, weil wenige Leute hinkommen würden, und andererseits, weil das viel besser über Beratungen an sich gedeckt ist.

HOCH: Michi bitte.

PINTER: Ich möchte ergänzen, dass die geforderten Dinge eigentlich schon in der Verantwortung der Betreuung liegen. Und andererseits gibt es zum Beispiel, wenn man BOKU Masterarbeiten googelt eine Seite von der BOKU, wo sehr viele Rechte, Infos und weiterführende Links auch zum Urheberrecht etc. drauf sind.

HOCH: Christina.

SEIRINGER: Natürlich wegen des Feedbacks von gestern, ich habe gestern geschaut und auf der Webseite vom BiPol keine weiterführenden Infos gefunden. Ich bin nicht die beste Googlerin

also vielleicht kann mir jemand den Link schicken. Zur Notwendigkeit, ich glaube da kommen zwei sichten zusammen. Ich glaube man unterschätzt die Anzahl an Studierenden, die in einem Semester Masterarbeit schreiben. Das Thema Masterarbeit ist einfach ein großer Brocken. Klar ist es auch die Aufgabe von der Betreuung da viel zu Erklären nur gibt es da eben von ... bis. Professor*innen, Menschen, die mitbetreuen, die dann auch unterschiedliche Erfahrungen, unterschiedliche Wissensstände haben und das sage ich sehr banal jetzt aber die haben jetzt vielleicht menschlich auch nicht die Kompetenz, dass rüberzubringen. Dann wäre es gut, wenn es von der ÖH die Möglichkeit gibt, dass einem das einmal erklärt und gezeigt wird. Es widerspricht sich jetzt finde ich auch sehr wenig mit dem, was ihr eingebracht habt.

HOCH: Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zum Beschluss.

ANTRAG Nr. 13: SEIRINGER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass sich der Vorsitz dafür einsetzt, dass noch im Sommersemester 2023 eine Schulung der ÖH BOKU über die Rechte, Pflichten, Datenschutzrechte im Zusammenhang mit einer Masterarbeit für Studierende stattfindet und auf diese Schulung mehrfach öffentlich aufmerksam gemacht wird. Die Veranstaltung soll nach Abhaltung evaluiert werden, entsprechend den Erkenntnissen adaptiert werden und auch im Wintersemester 2023/2024 angeboten werden.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	2	Gegenstimmen	3	Enthaltungen	4
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **abgelehnt**.

HOCH: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zum letzten Antrag für heute von der bagru*GRAS. Ich bitte um Vorstellung des Antrages.

DOUBLIER: Ich habe versucht, das Feedback von gestern Abend einzuarbeiten. Ich bin nicht ganz sicher, ob das im letzten Punkt jetzt so passt. Ich lese mal den Beschlusstext vor.

HOCH: Nina und dann Christina.

MATHIES: Nur als Rückmeldung. Danke für das Einarbeiten vom Feedback ich finde persönlich jetzt den Antrag gut.

SEIRINGER: Ich finde den Antrag auch sehr cool und bedanke mich dafür, dass ihr ihn gestellt habt.

MATIC: Ich denke ich spreche auch für die ganze FL, dass wir den Antrag auch sehr gut finden und danke fürs Stellen des Antrags und einarbeiten.

HOCH: Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein, dann kommen wir zum Beschluss.

ANTRAG Nr. 14: NACHNAME

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

, dass

- die Studierenden der BOKU über das aktuelle Angebot der kostenlosen HPV-Impfung bis zum 21. Geburtstag, via Social Media und dem nächsten Newsletter informiert werden, um noch rechtzeitig kostenlosen Zugang zur Impfung zu erhalten.
- diese Information zukünftig auch immer im Newsletter für alle Erstsemestrigen 23/ 24 beigefügt wird.
- sich das Vorsitzteam bei den entsprechenden Stellen dafür einsetzt, dass das Angebot für Menschen über 21 Jahren ausgeweitet werden soll.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

HOCH: Will jemand sein oder ihr Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen?
Nein. Dann schließlich den Tagesordnung 18 und eröffne Tagesordnungspunkt 19.

TOP 19

Allfälliges

HOCH: Gibt es noch Allfällige Punkte zu besprechen? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich möchte kurz etwas anmerken zur Fraktionen Vorbesprechung, die gestern stattfand. Es war nicht klar, dass eine stattfindet. Seitens des Vorsitzes, hat es da keine Intensionen gegeben? Ich möchte darauf hinweisen, dass es in der Satzung verankert ist, dass wir eine Vorbesprechung machen.

HOCH: Mir war das nicht bewusst, dass das in der Satzung ist. Das tut mir leid. Gibt es sonst noch Punkte oder Wortmeldungen? Nicht, dann bitte ich, die Gender Statistik vorzustellen.

MATHIES: Ich habe gerechnet mit 4 FLINTA Personen und 5 übrigen Mandatar*innen. FLINTA Personen hatten insgesamt 43 Wortmeldungen, das macht 10,75 Wortmeldungen pro FLINTA von den restlichen waren es 50 Wortmeldungen, das sind genau 10 pro Person. Genau so viel dazu. Wir haben noch die Kurve gekriegt. Die Gender Statistik war sehr lange sehr unausgeglichen. Dahingehend, rufe ich euch auch auf, das zu reflektieren, dass es nicht nur dann am Ende irgendwie noch passt, sondern auch während der gesamten Sitzung schon darauf zu achten, ein ausgeglichenes Redeverhalten zu haben. Ansonsten habe ich nichts anzumerken dazu.

HOCH: Dankeschön. Gibt es noch Wortmeldungen hierzu oder zum Tagespunkt? Nein. Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 19 und bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit. Ich beende die Sitzung um 13.53 Uhr.

Sitzungsende: 13:53 Uhr